Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Sonnabend den 13. Februar 1869.

Politische Uebersicht.

Der Fürst von Montenegro ist am 9. d. vom Könige von **Preußen** empfangen worden und wird in Begleitung des Flügeladjutanten des Zaren, Fürst Dolgoruki, dieser Tage in seine Heimath zurückkehren. Die Landtagssitzungen werden bis Ende dieses Monats fortgesetzt werden. Der Landtag wird förmlich mit neuen Gesetzentwürfen (66) überschüttet und giebt es der Arbeiten noch viele zu erledigen. Die Kreisverfassung ist im Staatsministerium so weit gediehen, daß nun zur Verständigung der Grundlagen des Entwurfs die Vertrauensmänner aus beiden Häusern des Landtages berufen werden sollen. Die Session des Reichstages soll Anfang März eröffnet werden.

Die Befürchtungen der Börsenmänner sind wieder ein Mal nicht eingetroffen, da die aus **Athen** nach Paris geflogene „Ente" sie zwar am Abende des 8. Februar überraschte, die Abdankung des Königs von Griechenland jedoch eine Finte war, hinter der man sein Schäfchen ins Trockne bringen konnte. Der König Georgos hatte, Angesichts der zunehmenden Aufregung und des fortwährenden Geschreies und Spectakels vor seinem Palaste, zwei Bataillone Freiwillige mit Hinterladern bewaffnet und im Hofe seines Schlosses und dem Parke desselben — „aufstellen" lassen. Diese Maßregel ist gleichbedeutend mit: — „Entweder — oder!", auch außerordentlich verständlich und übt in der Regel den heilsamsten Eindruck auf Spectakelmacher aus. — Mittlerweile gelang es dem Könige von Griechenland doch noch, das Ministerium Zaimis zusammenzubringen und vorläufig das Volk zu befriedigen. Die Sündfluth der öffentlichen Meinung und das Kriegsgeschrei scheint sich etwas gelegt zu haben und obgleich man in Paris seit 48 Stunden keine telegraphische Nachrichten aus Athen empfing, weil wahrscheinlich Störungen eingetreten waren, so kam doch am 10. in Wien ein Telegramm wie die Taube Noahs mit dem Oelblatte und der Meldung angeflogen, daß Graf Walewsky am 9. wirklich „mit einer durchaus befriedigenden Antwort des griechischen Ministeriums" von Athen nach Paris abgereist sei. Wir brauchen uns daher wegen des griechisch-türkischen Krieges kein graues Haar wachsen zu lassen und können dem Frühlinge in ungetrübter Ruhe entgegen sehen.

Wie der „Publik" schreibt, sollte wahrscheinlich schon am Donnerstage die Konferenz in **Paris** eine Sitzung halten. Denn, sagt er: die Depeschen aus Athen sind klar genug, um sofort diejenigen Beschlüsse herbeizuführen, welche durch die Zustimmung Griechenlands erheischt werden, insofern die Konferenz nunmehr die Pforte aufzufordern hat, ihr Ultimatum zurückzuziehen und an die Stelle desselben die Deklaration der Konferenz treten zu lassen. Die Zustimmung der Türkei zu dieser Substitution ist im Voraus gesichert. Wie dasselbe Blatt ferner meldet, hat das neue Kabinet in Athen bereits Sonntag Abend die Deklaration genehmigt und am Montag den Grafen Walewski in Kenntniß gesetzt, worauf sofort dessen Abreise erfolgte. Die griechische Regierung bereitet eine Depesche vor, welche ihre Vertreter im Auslande von der erfolgten Genehmigung der Konferenzdeklaration unterrichten soll. — Die offiziösen Abendblätter dementiren die Nachricht, daß die französischen Botschafter von Rom und London nach Paris berufen seien, und daß der diesseitige Gesandschaftsposten in Madrid anderweitig besetzt werden soll.

Was die Gerüchte über eine französisch-italienische Alliance gegen Preußen betrifft, die Victor Emanuel über die Köpfe seiner Minister hinweg mit Napoleon geschlossen haben soll, so — glaubt man nicht daran. Abgesehen davon, daß eine solche Alliance in Italien gründlich unpopulär wäre, ist man auch am Hofe nicht gut auf Kaiser Napoleon zu sprechen, weil dieser die Kandidatur des italienischen Prinzen für den spanischen Thron schlecht unterstützte. Uebrigens wird behauptet, daß man am französischen Hofe die kriegerischen Hintergedanken noch nicht aufgegeben habe und nach Beendigung der allgemeinen Wahlen ein überraschender Umschlag in der kaiserlichen Politik eintreten würde. Das „Siecle" tritt sehr nachdrücklich gegen die Taktik der Regierung auf, die durch imperialistische Blätter die arbeitende Klasse gegen die Bourgoisie (die vermögende Bürgerschaft) zu hetzen (s. Großbritannien), da diese sich nicht mehr wie früher vor dem fadenscheinigen „rothen Gespenst" fürchte.

In **Spanien** haben die Cortes Vorbesprechungen wegen eines Thronkandidaten gepflogen und sich vorläufig — entweder für den König von Portugal oder den Herzog von Montpensier entschieden. Die „Correspondencia" meldet, wohlverstanden! — „unter Reserve" — daß in **Lissabon** eine militärische Manifestation zu Gunsten der iberischen Union vorbereitet werde.

In **Rumänien** hat die kaum beendigte Ministerkrisis einer

neuen Platz gemacht. Beide Kammern sind durch fürstliches Decret aufgelöst und hat Fürst Karl die Demission des Ministeriums, welches von den Kammern erst ein Vertrauens- und darauf ein Tadelsvotum erhielt — nicht angenommen. Nach Mittheilung des Auflösungsdekrets acceptirte die Deputirtenkammer den von der Regierung ausgegangenen Vorschlag, vor Auseinandergehen noch die Budgetberathung zu beendigen. Das Budget wurde hierauf en bloc nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. — Die neue Kammer wird zum gesetzlichen Termin einberufen werden.

Aus **Washington** wird per atlantisches Kabel gemeldet, der Senat habe mit 40 gegen 16 Stimmen das vom Repräsentantenhause angenommene Verfassungsamendement, betreffend die Gleichberechtigung der Farbigen bei den Wahlen genehmigt.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, über deren ersten Theil bereits kurz in No. 16 berichtet worden ist, wurde die Spezialdiskussion über das Jagdpolizeigesetz zu Ende geführt. In § 13 wurde der von den Grundbesitzern des gemeinschaftlichen Jagdbezirks zu wählende „Jagdvorstand" gestrichen und eine Fassung angenommen, wonach die Grundbesitzer in allen Jagdangelegenheiten vom Gemeindevorstande vertreten werden. — Zu § 14 wurde auf Antrag des Grafen Brühl ein Zusatz angenommen, wonach die „freihändige Verpachtung" der Jagd an den Eigenthümer eines angrenzenden selbstständigen Jagdbezirkes gestattet ist. Nach Herrn v. Kleist-Retzow soll dadurch der gute patriarchalische Zustand konservirt werden, in welchem die Gemeinde es als selbstverständlich betrachtet, daß der Gutsherr die Jagd pachte und dafür so viel zahle, als ihm gut dünke; nach Grafen Brühl soll dadurch den Gemeinden Gelegenheit gegeben werden, „ihr Gewissen zu beschwichtigen, indem sie dem eigentlich Berechtigten das Vergnügen der Jagd überließen." — Zu § 23 wurde ein Amendement des Grafen Münster angenommen, wonach die Ausübung der Jagd an Sonn- und Festtagen bei 5—20 Thlr. Strafe untersagt ist. Das zu § 33 gestellte Amendement des Grafen Münster, welches die Provinz Hannover von der Anwendung des Gesetzes ausgeschlossen haben wollte, wurde, nachdem der Minister v. Selchow erklärt hatte, daß die Regierung unter keiner Bedingung einem Ausnahmezustand für Hannover zustimmen könne, abgelehnt. Bei der Schlußabstimmung wurde das Gesetz mit geringer Majorität angenommen.

Den 5. Februar. Das Herrenhaus hielt heute von 11 Uhr ab seine 12. Sitzung. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist das Gesetz betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden im vormaligen Kurfürstenthum Hessen in den zum Großherzogthum Hessen gehörig gewesenen Landestheilen und in den Herzogthümern Schleswig-Holstein. Die betreffende Kommission des Hauses hat sich zwar mit dem Hauptprinzip des Gesetzes (Aufhebung des Jagdrechts gegen Entschädigung) einverstanden erklärt, dagegen aber vorgeschlagen, daß die Entschädigung nicht aus der Staatskasse, wie die Regierung es vorschlug, sondern von dem Besitzer des belaitet gewesenen Grundstücks gezahlt werde; außerdem hat sie die Entschädigung für Schleswig-Holstein, wofür die Regierung 6 Klassen, 6 Pfg. bis 5 Sgr. pro preußischen Morgen, vorschlug, erhöht, indem die Kommission 12 Klassen (3 Pfennige bis 10 Silbergroschen) vorschlägt. — In Folge dieser Veränderungen sind denn auch fast alle Paragraphen der Regierungsvorlage wesentlich modifizirt worden; von Herrn v. Bernuth ist ein Amendement eingegangen, den § 1 zu fassen: „Die Jagdrechte auf fremdem Grund und Boden 2c. werden mit dem Tage der Verkündigung dieses Gesetzes aufgehoben."

Der Referent v. Wedell befürwortet die Kommissionsvorschläge, während der landwirthschaftliche Minister und sein Regierungs-Kommissär erklären, daß die Regierung nach nochmaliger sorgfältiger Prüfung von den im Gesetze ausgesprochenen Grundsätzen, sowohl was die Höhe der Entschädigung, als die Person anbetrifft, die die Entschädigung zu zahlen habe, nicht abgehen könne. — Graf Rantzau möchte lieber gar keine zwangsweise Ablösung des Jagdrechts, mindestens aber doch eine wirkliche Ablösung mit angemessener Entschädigung und keine willkürliche Aufhebung. Er tritt sehr heftig gegen das Vorgehen der Staatsregierung auf, nennt dasselbe eine „Nichtachtung und Gleichgültigkeit gegen bestehende Rechtsverhältnisse", was ihm einen leisen „Verweis" vom Präsidenten Grafen Stolberg zuzieht. — Graf Rantzau fährt fort, wirft den Motiven der Regierung Oberflächlichkeit und Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse vor, erklärt die Regierungsvorlage für ungerecht, und hält den Kommissionsvorschlag für das Minimum den Forderungen der Gerechtigkeit gegenüber. — Minister von Selchow entgegnet hierauf sehr zahm: wenn die Regierung alle Wünsche einer Partei nicht erfüllen könne, so sei das keine Nichtachtung; es sei Alles wohl erwogen worden; wenn die Motive nicht ausführlich wären, so sei das keine Oberflächlichkeit, da die Regierung die Ansicht gehabt habe, „zu einer wohlerleuchteten und hochgebildeten Versammlung zu sprechen, wo eine weitläufige Auseinandersetzung nicht mehr nöthig sei." — Ref. v. Wedell bedauert die geringe Nachgiebigkeit der Regierung und bittet, nun erst recht für die Kommissionsvorschläge zu stimmen.

Al. 1 des § 1 wird mit dem oben mitgetheilten Amendement Bernuth und mit einem Amendement Rantzau angenommen, so daß er folgende Gestalt erhält: „Die Jagdrechte auf fremdem Grund und Boden, die auf diesem beruhenden Jagdrechte und Gegenleistungen, soweit solche im vormaligen Kurfürstenthum Hessen 2c. 2c. noch bestehen, werden mit dem Tage der Verkündigung dieses Gesetzes aufgehoben".

Im § 2 erhält Alinea 1 nach dem Vorschlage des Grafen Rantzau folgende Fassung: „Die im § 1 ausgesprochene Aufhebung der Jagdrechte und der Gegenleistungen geschieht ohne Entschädigung". — Im Uebrigen wird das Gesetz nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Es folgt die Vorberathung über das Gesetz, betreffend die Dotationsfonds der Hülfskassen der 8 älteren Provinzen. Herr v. Kleist-Retzow spricht gegen die Annahme des Gesetzes in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form und für Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses kam nach dem Gesetze über die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden das Gesetz, betreffend die Uebereignung der Dotationsfonds der Provinzialhülfskassen an die provinzial- und kommunalständischen Verbände, an die Reihe. Reg.-Kommissar Persius befürwortet die Fassung des Abgeordnetenhauses. Die Herren v. Senfft-Pilsach, v. Kröcher, v. Meding u. Graf Brühl empfehlen die Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage. Letzterer nennt die alten ständischen Vertretungen die liberalsten Einrichtungen, die man sich denken könne. Graf [illegible] ist für die Fassung des Abgeordnetenhauses. Graf Rittberg stellt den Antrag, das Gesetz an die Finanzkommission zu verweisen. Nachdem dieser Antrag verworfen worden, wird das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses abgelehnt und die Regierungsvorlage wiederhergestellt. — Es folgt das Gesetz betreffend die Aufhebung des landrechtlichen Eheverb

wegen Ungleichheit des Standes. Berichterstatter Graf Lippe empfiehlt die Annahme desselben, welche ohne Debatte gegen 5 Stimmen erfolgt. Es folgen Petitionsberathungen. Allmählig leert sich das Haus, so daß schließlich die Beschlußunfähigkeit konstatirt werden muß. Um 3¾ Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Abgeordnetenhaus.

Abg. Lasker wendet sich gegen diejenigen, welche das freie Spiel der Selbstverwaltung im Munde führen. Jede Selbstverwaltung müsse in allgemeinen Gesetzen ihre nothwendige Begrenzung finden. Die Lebenslänglichkeit der Wahl passe nicht zur Wahl aus drei Kandidaten durch die Bürgerschaft; man habe ihm gesagt, man werde neben dem eigentlichen Kandidaten zwei Strohmänner hinstellen; zu solcher Komödie dürfe das Gesetz keinen Anlaß geben. Ein tüchtiger Beamter würde dem Risiko einer Wiederwahl sich schon unterziehen; Redner exemplifizirt mit Berlin, Breslau, Königsberg und Magdeburg. — Abg. Graf Schwerin schließt sich den Ausführungen Miquel's an; Bureaukratie und Patrizierwirthschaft ständen von der Lebenslänglichkeit nicht zu befürchten; die Unabhängigkeit könne dabei höchstens gewinnen. Abg. Dr. Virchow replizirt gegen diese Bemerkung: in den städtischen Behörden sei Vertretung und Verwaltung verwachsen. Die Debatte wird geschlossen. Das Amendement v. Unruh (früher Miquel) in § 30 einzuschalten: „In Folge Beschlusses der städtischen Kollegien" und die Lebenslänglichkeit wird angenommen; die übrigen Amendements werden zurückgezogen und darauf § 30 mit der oben genannten Klausel angenommen.

Zu § 31 wird vom Abg. Waldeck beantragt, die Präsentation der drei Kandidaten für die Wahlen in den Magistrat durch die städtischen Kollegien zu streichen; ein anderes Amendement des Abg. v. Bockum-Dolffs betrifft die Modalitäten des Wahlverfahrens; Abg. v. Bockum-Dolffs vertheidigt sein Amendement. — Abg. Twesten tritt für die Fassung der Kommission ein, obgleich er den Inhalt des Paragraphen für einen sehr schlechten hält. Abg. Dr. Waldeck: Dieses Gesetz scheine, was von Commerage in allen Krähwinkeln der Welt aufzutreiben sei, zu sanktioniren. Die stete Exemplifikation mit der Selbstverwaltung weise er zurück; er sehe nichts in diesen autonomen Bestimmungen, als die Aufrechterhaltung des Cliquenthums; nicht Selbstverwaltung, sondern „Selbstherrschaft" sei dieses. Man möge unter diesem Schutt von Korruption und Dilapidation aufräumen, der in solchen verfaulten Kommunen; die Bevölkerung wünsche dieses, das wisse er aus dem Munde vieler Schleswig-Holsteiner. Die Hamburger „Oberalten" hätten sich auch vor der Reform ihrer Zustände mit ihrer solonischen Weisheit und stolzem Republikanerthum gebrüstet, und wie verfault seien diese Zustande gewesen! Er sei vollständig zufrieden, wenn die Wahl der Magistratsmitglieder durch die Stadtverordneten erfolge. Auch er protestire gegen die Anwendung der Prinzipien dieses Gesetzes für die Zukunft. Redner präcisirt seinen bekannten Standpunkt in der Kommunalgesetzgebung. Abg. Dr. Hänel vertheidigt die Fassung der Kommission; er weist den Gegnern Mangel an Kenntniß der schleswig-holsteinischen Zustände vor und eine überaus mißtrauische Phantasie. — Abg. Miquel: Die Bestimmung der hannoverschen Städteordnung, auf welche der Vorredner sich berufen habe, sei gegen den Widerstand der liberalen Partei unter dem Ministerium Borries eingeführt worden, habe aber damit das Gegentheil seiner Absicht erreicht. — Abg. v. Hennig beruft sich Hänel gegenüber auf die Geschichte des Städtewesens; die preußischen Städte hätten sich gerade um ihrer Verfassung wegen schneller als die anderen deutschen Städte entwickelt. Die Holsteiner möchten mit der konservativen Partei diese Städte-Ordnung machen.; wir (die liberale Partei) wollen keinen Theil daran haben. (Bravo links.) — Der Berichterstatter Abg. Dr. Francke vertheidigt die Fassung der Kommission; er verwahrt die Schleswig-Holsteiner gegen die Bemerkungen Waldeck's; derselbe würde dort „keine Idioten" finden, sondern Leute mit sehr gesundem Menschenverstand. — Abd. Dr. Waldeck replizirt, daß er zu solcher Entgegnung keinen Anlaß gegeben habe. — Die Amendements der Abgg. Waldeck und v. Bockum-Dolffs werden abgelehnt und § 31 darauf in der Fassung der Kommission angenommen.

Bei § 32 (Bestätigung des Bürgermeisters und der Beigeordneten) ergreift Abg. Ziegler das Wort; er müsse jetzt für diesen Paragraphen stimmen, um der Oekonomie des Gesetzes willen.

Redner hält dem Abg. Haenel vor, wie wenig die Schleswig-Holsteiner berechtigt seien, dieser Versammlung preußischer Männer ihren „engen Gesichtspunkt" vorzuwerfen. Er tritt ein für die Freiheit der Städte, für die Periodizität der Bürgermeisterwahlen; am besten sei es, den Bürgermeister auf ein Jahr zu küren, um eine frische Beweglichkeit zu erhalten; im Alter trockneten die Gedanken ein und damit schwinde die Produktivität; die Stadt müsse darunter leiden. Redner schließt mit einer Erinnerung an Breslau, wo im Jahre 1866 der jugendliche Bürgermeister und die intelligente Stadtverordneten-Versammlung eine Adresse beschlossen hätten. Es müsse dahin gestrebt werden, daß die städtischen Behörden der vollständige Ausdruck des Volksbewußtseins seien.

Den 6 Februar. Das Abgeordnetenhaus hat nach vierstündiger, sehr detaillirter Debatte die schleswig-holsteinische Städte-Ordnung meist nach der Fassung der Commission angenommen. Angenommen wurden trotz des Einspruchs der Regierung § 53 in der Commissionsfassung, wonach die Regierungsentscheidung bei erheblichen Differenzen der städtischen Behörden fortfällt; ferner ein Amendement von Warburg (Abgeordneter von Altona), wonach der Einfluß der Regierung auf die Gehaltsverhältnisse der Stadtbehörden beseitigt, ferner ein Amendement von Miquel, wonach die Regelung der städtischen und der staatlichen Polizei durch die Provinzialvertretung herbeizuführen ist, endlich ein Amendement von Lutteroth, nach welchem die Gemeinde die Ortspolizei, der Staat etwaige besondere Polizeibeamte besoldet. Die Gesammtabstimmung wurde bis nach vollendeter Redaction vorbehalten. Es folgt der Antrag Kosch, betreffend die Judeneide. Kosch zieht seinen Antrag zu Gunsten der Commissionsfassung zurück, und diese wird angenommen mit einem Zusatz von Ebner, wonach das Gesetz für diejenigen Provinzen keine Giltigkeit, wo bisher kein Judeneid bestand.

Berlin. Die „Prov. Corr." meldet: „Die Sitzungen des Landtags werden, wie schon früher in Aussicht genommen, bis in die letzte Woche dieses Monaes fortgesetzt werden. — Die Session des Bundesraths des norddeutschen Bundes wird am nächsten Montage, 15. Februar, beginnen. — Die Session des Reichstages dürfte vor Ablauf der ersten Woche des März eröffnet werden. — Die Berathungen über die Aenderung der Kreisverfassung sind im Staatsministerium so weit gediehen, daß nunmehr behufs vorläufiger Verständigung über die Grundlagen des Entwurfs Vertrauensmänner aus beiden Häusern des Landtages berufen werden sollen. Die vertraulichsten Besprechungen werden in wenigen Tagen unter Leitung des Ministers des Innern beginnen."

— Der „Staatsanzeiger" publicirt: 1. das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein; 2. Gesetz, betreffend die Abänderung und Bestimmung der Vormünder-Verordnung für das Herzogthum Schleswig, vom 19. März 1742, über

das Honorar der Vormünder, vom 25. Januar 1869; 3. das Gesetz über die Einführung der königlich preußischen Verordnung vom 13. Mai 1867, betreffend die Ablösung der Servituten die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für das vormalige Kurfürstenthum Hessen in die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, vom 25. Januar 1869.

Nach einer Ministerial-Entscheidung dürfen auch provisorisch angestellte Elementarlehrer ohne Genehmigung der betreffenden Bezirksregierung nicht entlassen werden, weil, wie der Minister sagt, die Befugniß, einen Lehrer provisorisch oder definitiv anzustellen, lediglich der Aufsichtsbehörde zusteht, als Ausfluß der ihr zustehenden Disciplinargewalt, und die provisorische Anstellung eine im Interesse der Schule angeordnete disciplinarische Maßregel ist.

Nach einer Uebersicht über den Postverkehr sind während des Jahres 1868 im Norddeutschen Bunde etwa 255 Millionen Briefe befördert worden, darunter etwa 55 Millionen portofreie. Von den letzteren waren etwa zwei Drittheile Dienstbriefe, d. h. solche, die unter der portofreien Rubrik von den Behörden, namentlich auch von den Gerichten, versendet wurden. Die Zahl der Postbeamten im Gebiete des Norddeutschen Bundes beträgt ungefähr 34,000. Rechnet man nun noch die Postillone und Posthalter hinzu, die nur in einem kontraktlichen Verhältniß zur Postverwaltung stehen, so ergiebt sich eine Gesammtzahl von etwa 43,000 Personen. Die Zahl der Postanstalten im Bundesgebiete beläuft sich auf etwa 4400. Demnach kommt durchschnittlich je eine Postanstalt auf ungefähr $1^2/_3$ Quadratmeilen Landes.

Die Stettiner „O. Z." meldet, daß Pastor Quistorp in Ducherow, welcher zugleich Buchhändler, Krämer ꝛc. ist und dessen Etablissements vom Concurse bedroht sind, auf 6 Monate beurlaubt ist, was einer Stellung zur Disposition gleich sein dürfte.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung nach vierstündiger heftiger Debatte mit einer Majorität von 11 Stimmen beschlossen, dem Vorschlage der Kommission gemäß behufs Aufnahme neuer Verhandlungen mit der Regierung in der Rezeßfrage eine Deputation nach Berlin zu entsenden. Die Deputation wird aus 2 Mitgliedern des Magistrats und 2 Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums bestehen.

Würzburg, 9. Februar. (Concil.) Die Professoren der hiesigen theologischen Fakultät Dr. Hergenöther und Dr. Hettinger werden zu Ostern nach Rom abreisen, um an den Vorarbeiten für das Concil Theil zu nehmen. (N. W. Z.)

München, 10. Februar. (Ein Dementi.) Die officiöse „Correspondenz Hoffmann" erklärt das von der „Bayerischen Landeszeitung" erwähnte und vielfach weiter verbreitete Gerücht, Graf Bismarck habe die süddeutschen Regierungen aufgefordert, ihre Heere bis zum April in Kriegsbereitschaft zu setzen, da Frankreich von der österreichischen Regierung zum Kriege aufgestachelt werde, für gänzlich unbegründet.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 8. Februar. Die Herren Herbst, Plener, Hasner und Giskra sollen ihr Verbleiben im Amte davon abhängig machen, daß an der Dezemberverfassung nicht mehr gerüttelt werde, als zur Befriedigung der Polen unbedingt nöthig ist. Es soll diese Forderung mit den Gerüchten im Zusammenhange stehen, die über die Verfassungs-Revision, welche von dem Grafen Taaffe unter dem Protektorate des Reichskanzlers durchgeführt werden soll, verbreitet sind. Daß die genannten Herren es Ernst nehmen mit der Drohung, aus dem Kabinette zu scheiden, glaubt übrigens Niemand; man ist vielmehr der Meinung, daß sie sich schließlich einen Kompromiß gefallen lassen werden, wenn dieser auch nur nothdürftig den Bruch überkleistert. Was die Revision selbst betrifft, so hätten sich zunächst die Führer der Deutschen und Czechen in Böhmen und Mähren untereinander zu verständigen und das durch solche Verständigung zu Stande kommende Ausgleichsprogramm sei Graf Taaffe erbötig dem Ministerrathe vorzulegen. Dieser werde sodann schlüssig darüber werden müssen, ob im Reichsrathe durch die Initiative der Regierung eine Verfassungsrevision überhaupt anzuregen sei, oder ob die Regierung dem Hause blos solche Vorschläge machen solle, welche speziell den Ausgleich mit den Czechen zum Zwecke hätten.

In Hietzing ist seit einiger Zeit eine schärfere polizeiliche Kontrolle angeordnet worden und zwar weniger im Interesse des Schutzes der Welfen, sondern hauptsächlich zur Kontrole von ihrer Unternehmungen. Die Regierung ist in den Besitz von Daten gelangt, welche auf das unzweideutigste nachweisen, daß der Hietzinger Hof sich nicht damit begnügt, durch Herrn Onno Klopp aufreizende Broschüren verbreiten zu lassen, sondern vielmehr entschlossen ist, seine Agitation größere Dimensionen annehmen zu lassen. (N. Z.)

Wien, 10. Februar. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der Kaiser dem neuernannten türkischen Generalkonsul in Pest, Ali Najani Bey, das Exequatur ertheilt hat.

Pest, 10. Februar. Dem „Pester Lloyd" zufolge wurde in Bukarest das ungarische Banner insultirt.

F r a n k r e i c h.

Paris, 9. Februar. Die „Patrie" erklärt die Gerüchte betreffend das angebliche österreichisch-französisch-italienische Bündniß für unbegründet. — Die heutigen Abendblätter, namentlich die „France" und der „Moniteur" treten den Artikeln der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die angebliche Subvention französischer Blätter durch den ehemaligen König von Hannover mit großer Heftigkeit entgegen. — Der „Constitutionel" erklärt, daß die gedachten Artikel des Berliner Blattes unmöglich als durch die dortige Regierung inspirirt angesehen werden könnten; dieselben seien überhaupt nicht als Ausführungen eines politischen Gedankens, sondern nur als Hirngespinnste zu betrachten.

Paris, 10. Februar. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche: Athen, 6. Februar, Abends. (Amtlich.) Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Zaimis Präsidium und Inneres, General Soutzos Krieg, Avierinos Finanzen, Petzali Justiz, Sarabas Kultus, Trinketta Marine, Theodor Delyannis auswärtige Angelegenheiten. Programm des Ministeriums ist Annahme der Konferenzerklärung. Dieselbe wird demnächst unterzeichnet werden.

Das „Journal officiel" sagt: Das Kabinet Zaimis scheint entschlossen, die Erklärung der Konferenz anzunehmen. Graf Walewski, welcher sich in Syra zur Weiterreise eines Postschiffes bedienen mußte, wird ohne Zweifel der Ueberbringer der Antwort des griechischen Kabinets sein.

S p a n i e n.

Madrid, 10. Februar. Laut eingegangener Meldung sind von den wegen der Ermordung des Gouverneurs von Burgos Angeklagten einer zum Tode, zwei zu lebenslänglicher, zwei zu zwanzigjähriger, und zwei zu zwölfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Man glaubt, daß die Todesstrafe anläßlich der Corteseröffnung von der Regierung in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden wird.

Ueber die Besetzung des spanischen Thrones haben

sprechungen der Majorität der Cortes stattgefunden. Sicherem Vernehmen nach war das Ergebniß jener Besprechungen, daß die Krone zunächst dem Könige Ferdinand von Portugal, und falls der König ablehnen sollte, dem Herzog von Montpensier angetragen werden solle.

San Sebastian, 9. Februar. 28 Karlisten, welche Vorbereitungen trafen, die spanische Grenze zu überschreiten, sind in Bayonne internirt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Februar. In England herrscht nicht minder wie anderwärts die Ueberzeugung, daß der freie Spielraum, welcher in der letzten Zeit den sozialistischen Versammlungen in Frankreich gestattet wurde und das (angeblich von der Polizei ins Leben gerufene) sozialistische Blatt „Le Peuple“ dazu dienen soll, die besitzenden Klassen in Schrecken zu setzen, um sie massenhaft in das kaiserliche Lager zu treiben. Die meisten Pariser Korrespondenten englischer Blätter sind der Ansicht, daß die Regierung sich in ihrer Voraussetzung nicht getäuscht habe und, Dank der Ueberschwenglichkeiten der Sozialisten, ihre Majorität bei den nächsten Wahlen verstärkt sehen dürfte. In diesem Sinne schreibt ein über französische Zustände gewöhnlich wohl unterrichteter Korrespondent (nicht ihr ständiger) an die „Times“ folgendes:

Der Regierung ist es gegenwärtig um nichts geringeres zu thun, als Paris selber zu erobern und es den Klauen der Opposition zu entreißen. Wie Heinrich IV., so denkt auch Napoleon, daß Paris wohl eine Messe werth sei, und demgemäß wagt er es mit den sozialistischen Klubs und der wohlfeilen sozialistischen Presse. Jene bieten ihr einen zwiefachen Vortheil; die in ihnen allnächtlich gepredigten tollen Drohungen werden von den Regierungsblättern als Warnung für die reichen und Mittelklassen getreulich rapportirt und durch dieselbigen Klubs belebt sich von Neuem der blinde Haß des Pariser Pöbels gegen die gemäßigten Republikaner von 1848, denen sie ewig die Massacres vom Juni jenes Jahres vorrechnen. Dazu kommt das neue Blatt „Le Peuple,“ dessen Herausgeber, wie alle Welt weiß, mit der Regierung auf vertrautem Fuße steht, welcher durch seinen niedrigen Preis jeder Konkurrenz spottet, und der treueste Spiegel der ehemaligen ultrademokratischen Doktrinen des Kaisers ist — nämlich, daß politische Erörterungen kein Interesse und politische Bürgschaften keinen Werth besitzen, daß Ministerverantwortlichkeit und Parlamentarismus für die selbstsüchtige Bourgeoisie allein Bedeutung haben, daß die arbeitenden Klassen für soziale Reformen und eine billigere Vertheilung des Eigenthums Sorge tragen sollten, und daß sie, weil in der Ueberzahl, dies auch im Stande seien. — Vielen wird es vielleicht sonderbar erscheinen, daß der Kaiser mit solchen Mitteln die Wahlen zu seinen Gunsten wenden wolle, aber sie sollten bedenken, daß das suffrage universel ein Thon ist, der sich ganz besonders zum Modelliren eignet, und daß wir in dieser Kunst leider einen Phidias besitzen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 9. Februar. Die Deputirtenkammer ertheilte in heutiger Sitzung dem Ministerium ein Tadelsvotum, indem es mit 68 gegen 42 Stimmen verlangte, daß die Ernennung des Generals Macedonski annullirt werde.

Griechenland.

Athen, 6. Februar. Das konstituirte Kabinet Zaimis, dessen Vereidigung heute erfolgt ist, hat die Deklaration der Konferenz in formellster Weise angenommen.

Es wird die Erklärung über die Annahme des Konferenzbeschlusses mit einem Circular begleitet werden.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Februar. Halil Pascha ist interimistisch zum Direktor der Artillerie und Fuad Bey znm ersten Kammerherrn ernannt worden.

Nord-Amerika.

Philadelphia, 6. Februar. Der Schatzsekretär hat seinen gewöhnlichen Monatsausweis veröffentlicht und weist darin nach, daß am 1. Februar sich die Nationalschuld auf 2,662,400,000 Doll. belief. Es stellt sich dabei eine Zunahme von 9,800,000 Doll. während des Monats heraus. Die Staatsausgaben überstiegen, ebenfalls während des Monats, die Einnahmen um 16 Millionen Doll. — Der Senat hat den „Alabama“-Vertrag noch nicht in Erwägung gezogen, doch ist die Ratifizirung desselben höchst unwahrscheinlich.

(Kabeld. der Times.)

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 10. Februar 1869.

Nachdem der bisherige Kataster-Kontroleur, Herr Hauptmann a. D. Hälschner, als hiesiger Bau-Rathsherr ernannt und eingeführt worden ist, gehören, wie wir aus dem erneuten „Verzeichniß der Mitglieder“ ꝛc. ersehen, zur Stadtverordneten-Versammlung hierselbst z. Z. noch folgende 35 Herren: Part. und früherer Apotheker Großmann (Vorsitzender), Rechtsanw. Aschenborn (stellvertr. Vorsitzender), Apotheker Dunkel (Schriftführer), Kaufm. Hoffmann (stellvertr. Schriftführer), Rechtsanw. Bayer, Obr.-Lieutenant a. D. Blumenthal, Gastwirth Böhm, Müllermeister Bormann, Glockengießermstr. Eggeling, Prem.-Lieutenant Günther, Drechslermstr. Hanne, Part. Harrer, Part. v. Heinrich, Kaufm. Irsig, Part. Kießling, Obr.-Lieut. Kosch, Part. Kuhn, Kaufm. Landsberger, Kaufm. Löwy, Part. Lundt sen., Part. Maultzsch, Kaufm. Rosenthal, Part. Schlarbaum, Kaufm. Schneider, Rittergutsbes. Schubert, Kunstgärtn. Siebenhaar, Dr. med. Sachs, Part. Strauß, Kaufm. Töpler, Maler Uhrbach, Korbmachermstr. Vogt, Kaufm. Weinmann, Rechtsanw. Wiester, Tischlermeister Wittig und Landrath a. D. v. Wrochem.

Als Bezirks-Vorsteher fungiren folgende Herren: Für den Langgassen-Bezirk: Lederhändler Wagner (Stellvertr.: Kaufm. Friebe); für den Burg-Bez.: Kaufm. Menzel (Stellv.: Schuhmachermstr. Scharfenberg); für den Schildauer-Bez.: Kaufm. Pollack (Stellv. Pfefferküchlermstr. Mertin); für den Kirch-Bez. Bürstenfabrikant Schwanitz (Stellv.: Gastw. Jeuchner); für den Mühlgraben-Bez.: Kaufm. Reimann (Stellv.: Part. Neumann); für den Bober-Bez.: Sattlermstr. Schön (Stellvertr. Ackerbes. Würfel); für den Sand-Bez.: Bäckermeister Silber (Stellv. Manglermstr. Raschke), und für den Schützen-Bez.: Zündholz-Fabrikant Lammert (Stellv.: Kupferschmiedemeister Thomas).

Schiedsmänner sind: Für den Burg-, Mühlgraben- und Schildauer-Bezirk: Herr Kaufmann und Lotterie-Einnehmer Lampert; für den Kirch- und Bober-Bezirk: Herr Fabrikbes. Schmidt, und für den Langgassen-, Sand- und Schützen-Bez.: Herr Bleichermeister Lannte. Jeder der genannten Herren ist gleichzeitig Stellvertreter seiner Amts-Kollegen.

Hinsichtlich der städtischen Deputationen ist in der Stadtverordneten-Sitzung am 8. v. M. in Folge magistratualischen Antrags der Beschluß gefaßt worden, nicht nur von der Verstärkung der Deputationen durch Beisitzer aus der Bürgerschaft abzusehen, sondern auch die Zahl der Mitglieder aus der Stadtverordneten-Versammlung möglichst zu beschränken. Nur in Armen-, Kommunal-Einschätzungs- und Forstsachen findet eine Ausnahme statt.

Zur Armen-Deputation gehören als Magistrats-Mitglieder

die Herren: Stadtältester und Kaufmann Vogt (Decernent und Vorsitzender) und Kämmerer Zander. Armenbezirks-Vorsitzende sind gegenwärtig folgende Herren: 1) Für den Langgassenbezirk: Kaufmann Friebe, 2) für den Burgbezirk: Erzpriester Tschuppick, 3) für den Schildauerbezirk: Partikulier Lundt sen., 4) für den Kirchbezirk: Part. v. Heinrich, 5) für den Mühlgrabenbezirk: Super. Werkenthin, 6) für den Boberbezirk: Färbermeister Fiebig, 7) für den Sandbezirk: Forstinspektor Semper und 8) für den Schützenbezirk: Zündholz-Fabrikant Lammert. Von den Namen der Armen-Deputationsmitglieder aus der Stadtverordneten-Versammlung und der Bürgerschaft müssen wir der Kürze wegen absehen.

Decernenten und Vorsitzende sind: In der Armenhaus-Deputation: Herr Bau-Rathsherr Hälschner; in der Verwaltungs-Deputation des Armen- und Kranken-Hospitals ad St. Corpus Christi: Herr Kämmerer Zander; in der Verwaltungs-Deputation des Armen- und Krankenstifts zum heiligen Geiste und aller Seelen: ebenfalls Herr Kämmerer Zander.

Ueber die Zusammensetzung, Leitung und Verwaltung anderer städtischer Deputationen, Institute u. s. w. in einem folgenden Artikel.

Am vergangenen Mittwoch hielt die hiesige „Spargesellschaft vom 15. Januar 1867" ihre statutenmäßige jährliche Generalversammlung ab. Aus dem hierbei vom Buchführer Herrn Lungwitz erstatteten Rechnungs-Berichte war Folgendes zu entnehmen: Von den 151 Mitgliedern, welche die Gesellschaft ult. Dezember 1867 gezählt hat, schieden theils wegen Todesfall, theils wegen anderen zwingenden Ursachen im verflossenen Jahre 9 aus und es sind die betreffenden Einlagen baar zurückgezahlt worden. Die Einnahme betrug a., an Spareinlagen von 142 Mitgliedern (à Mitglied monatlich 1 rtl.) 1704 rtl. (wovon jedoch bis zum Abschluß der Rechnung nur 1685 rtl. eingezahlt waren) und b., an Couponzinsen 112 rtl. Angekauft wurden wieder 22 oberschles. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Litt. E, wobei eine Mehrausgabe von 32 rtl. 5 sgr. 9 pf. durch den Restbestand resp. Uebertragung auf die neue Rechnung gedeckt wird.

Sämmtliche 45 Obligationen, welche die Gesellschaft nunmehr besitzt, wurden vom Schatzmeister Herrn Lundt vorgelegt und von der Versammlung für richtig befunden. Schließlich votirte die Letztere den verwaltenden Vorstandsmitgliedern, zu welchen außer den genannten Herren noch Herr Schüttrich als Kassirer gehört, für die Mühewaltung der unentgeltlichen Geschäftsführung ihren Dank.

Liegnitz. Zur Besprechung der Reichstagswahl wird Sonnabend Vormittag 12 Uhr in Goldberg und Sonntag Nachmittag 3 Uhr im „Kronprinz von Preußen" hier eine Wahlversammlung stattfinden.

1. Schweidnitz. Nicht genugsam können Mütter zur Vorsicht gemahnt werden, Kinder die den Husten haben bei Hustenanfällen keine Eßwaaren zu reichen. Dieser Tage ereignete sich hier der traurige Fall, daß ein 1½ Jahr altes Kind während es hustete, kaute, wobei ihm ein Bissen im Halse stecken blieb und elendiglich ersticken mußte. Also Vorsicht!

Die Eröffnung der vom hiesigen Bürgerverein zu gründenden „Arbeitsschule für arme Kinder" (Siehe Referat in No. 10 d. B.) ist für den 1. April d. J. in Aussicht genommen. Von einem Theil der Mitglieder dieses Vereins sind sofort bereits 120 rtl. als unverzinsliches Darlehn zu diesem Zweck gezeichnet worden.

Die hiesige katholische Begräbniß-Vereinskasse weist laut Extract ultim. Dezember 1868 einen Kassenbestand von 86 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. nach.

Der Verein hat Gesammt-Vermögen 1086 Thlr. 10 Sgr. 2 Pfg.

Der hiesige Frauen- und Jungfrauenverein der Gustav-Adolph-Stiftung hielt am 9. d. M. in dem dazu gütigst bewilligten Stadtverordneten-Sitzungssaale seine Jahres-Versammlung ab.

Bei der am 6. d. M. abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielten 6 Abiturienten das Zeugniß der Reife; einem wurde das mündliche Examen erlassen.

Den Glanzpunkt der Saison bildete der Maskenball der Ressource im Saale des Hotel zum deutschen Hause; prächtige glänzende Masken beiderlei Geschlechts, ca. 200 an der Zahl, waren erschienen. Von anderen Maskenbällen ist nichts besonders zu berichten.

Bei der nunmehr in Angriff genommenen Reorganisation resp. Regulirung der städtischen Feuerwehr (Bürgerfeuerwehr) sind 18 Abtheilungen mit 35 Aufsehern errichtet worden; diese 18 Abtheilungen zählen zusammen 560 Mannschaften. Zu den zwei Spritzen, die bei Feuern auf dem Lande ausrücken, sind 60 Mann eingestellt. Zu 2 Transporteuren 100 Mann. Zur Stadtspritze Nr. I. 36 Mann, zu den vier Kirchhofspritzen 94 Mann. In Summa sind 25 Spritzenmeister. Die übrigen Aufseher und Mannschaften gehören laut Reglement zum Wasserschöpfen (Wasserkolonnen), zum Leiterntragen und bei Nachtfeuern zum Tragen der Laternen; ferner werden aus diesen Mannschaften die Betreffenden zum Abräumen des Brandplatzes beordert, ebenso werden von denselben die Reserve gestellt, um nöthigen Falles zur Aushülfe bei den Spalieren, sowie zu erforderlichen anderen Zwecken zu dienen. Diese Regulirung hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe sie durchgeführt und durchdacht worden, ohne die gründlichste Lokalkenntniß wäre es zu schwierig gewesen, diese neue Organisation ins Leben zu rufen, hoffen wir, daß sie sich im Falle der Noth bewähren wird, wie sie soll.

(Gerichts-Verhandlungen.) Vor dem Schwurgerichte in Jauer wurde am vergangenen Montag eine Klage auf Raub gegen den Arbeiter Kubitz verhandelt, der in Folge der Denunciation eines schon mehrfach bestraften Omnibus-Conducteurs Schönfeld schon vor mehreren Monaten verhaftet worden war. Die Geschworenen erkannten auf Nichtschuldig. — Zum Tode verurtheilt wurden in den letzten Tagen innerhalb des preußischen Staates: in Altona der Gastwirth Lerche, weil er das Haus des Maschinen-Arbeiters Lüdemann in Brand gesteckt hatte, wobei dieser ums Leben gekommen; ferner in Magdeburg die Raubmörder Greulich und Schwarzer, wegen der Ermordung des Handelsmanns Zwernemann.

(P. W.) Am 24. v. M. feierte der 84 Jahr alte, würdige und noch sehr rüstige Pastor Mühlichen zu Heinersdorf bei Parchwitz sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Amtsbrüder der Diöcese, Patron und Gemeinde hatten ihm durch reiche Festgeschenke ihre Liebe und Theilnahme bekundet.

Vermischte Nachrichten.

Da bei verschiedenen Control-Versammlungen wiederholt der Fall vorgekommen ist, daß Reserve und Landwehrmannschaften ihr Fehlen damit entschuldigt haben, daß ihnen der Tag der Control-Versammlungen nicht bekannt gemacht worden wäre, so sollen, wo es erforderlich ist, laut Verfügung des Landwehrbezirks-Commandos darauf hinweisen, daß die Control-Versammlungen der Reserven stets in der Zeit vom 1. März bis 15. April, die der Reserven und Landwehr in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November stattfinden. Es ist daher die Pflicht der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, sich aus den ortsüblichen Bekanntmachungen über Ort, Tag und Stunde der Control-Versammlungen Kenntniß zu verschaffen, da Ent-

schuldigungen, daß die Controlzeit nicht zur Kenntniß der Betreffenden gekommen, ohne Weiteres abgelehnt, vielmehr die festgesetzten Strafen verfügt werden sollen.

Die königl. Opernsängerin, Frl. Sessi, ist von Berlin plötzlich abgereist. Die General-Intendanz wurde erst durch eine Depesche von dem Verschwinden der kleinen „Nachtigall" in Kenntniß gesetzt. Als Grund der Abreise wird angegeben, daß Frl. Sessi sich leidend gefühlt und es für nothwendig gehalten habe, Pariser Aerzte über ihren Zustand zu consultiren. Die Aerzte — so schreibt die „Gerichts-Zeitung" — sollen darüber einig sein, daß Frl. Sessi in Bezug auf ihre Wiederherstellung guter Hoffnung sein dürfte. (Sehr gut.)

Die „Gerichtszeitung" meldet von den Gräfl. Hahn'schen Besitzungen in Mecklenburg Folgendes: Hier ist die gute alte Sitte noch nicht verdrängt von norddeutscher „übermüthiger Rücksichtslosigkeit," hier neigt sich das Bäuerlein, so Knecht als Magd, so Greis als Kind, noch in Demuth vor seinem Herrn, hier waltet noch Zucht, Ordnung und Frömmigkeit, gepflegt von dem ehrwürdigen Pastor Pleß zu Seerahn. Besagter Pastor hat zum Geburtstage des gnädigsten Grafen Max von Hahn auf Schloß Kuchelmiß ein Carmen verfaßt, hat es von der festgekleideten Schuljugend singen und von der wohleingeübten Dorfkapelle mit Posaunen und Clarinetten begleiten lassen, also daß die Fenster des Schlosses von Kuchelmiß erzitterten von den Klängen des Liedes und dem Hurrah der „Unterthanen." Das Carmen ist eine Art von „National-Hymne der Hahn'schen und ist deshalb auch nach der Melodie „Gott segne Friedrich Franz" verfaßt. Dies Mustergedicht unterwürfigster deutscher Gesinnung lautet:

„Heil unserm Grafen Hahn auf seiner Lebensbahn, Gott segne ihn! Gott segne Weib und Kind, auch Freunde und Gesind'! Heil unserm Graf!

O Heiland, Jesus Christ, der Du gestorben bist für der Welt Sünd', tritt Du als Mittler ein, schmück unsren Grafen fein, schreib' in Dein Büchlein fein: Heil unsrem Graf!

O werther heil'ger Geist, durch den die Hahn's gepreist und Gott gedient: gieb, daß ihr Leben nie verstumme spät und früh! Gieb Du bei aller Müh': Heil unserm Graf!

So bleibt zu aller Zeit in Noth und Fährlichkeit sein Volk ihm treu. Was auch noch wankt und bricht — alte Lieb' rostet nicht bei Herr und Unterthan. — — Heil dem Graf Hahn!"

Und Heil dem Lande — können wir hinzusetzen — da noch noch viele Junker herrschen von der Kraft und Gesinnung des tapfres Josias von Plüskow, und da noch ein Volk lebet, getreu und unterthänig, wie das Hahn'sche!

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Hammonia, Capitain Meyer, am 26. Januar von New-York abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 12 Stunden am 5. Februar 3 Uhr Nachmittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 5½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 81 Passagiere, 76 Briefsäcke, 1150 Tons Ladung, 556,727 Dollars Contanten.

[Fremdenhaß.] Aus Bukarest schreibt man der Kreuzzeitung empörende Details über die Mißhandlungen, welche eine Deutsche, Louise Prüß, hat erdulden müssen, die sich durch hohen Gehalt verleiten ließ, als Erzieherin in das Haus eines rumänischen Bojaren, Namens Buchlea, zu Turnu-Mogarella einzutreten. Das unglückliche Mädchen wurde geschlagen, mit Füßen getreten, kurz, in jeder Weise von der Frau Bojarin, ihrem zehnjährigen Sohne und der Dienerschaft mißhandelt, wie es heißt, nur aus Fremdenhaß. Endlich gelang es der Gequälten, an ihre Schwester, welche Erzieherin in Berlin ist, eine Nachricht zu befördern. Diese hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten um Hülfe und auf Anweisung von Berlin befreite dann der General-Consul Graf Kayserlingk die arme Erzieherin nicht ohne Mühe aus ihrer jammervollen Lage. Man darf erwarten, daß die betreffende Bojarin zur Strafe gezogen und der Mißhandelten Entschädigung zu Theil werden wird. Man klagt überhaupt über den sich neuerdings wieder mehr steigernden stupiden Fremdenhaß in Rumänien, und so möge Jedermann vorsichtig sein, der dort etwa sein Glück machen will.

Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht, dem außerordentlichen Professor Dr. Eberty zu Breslau den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Des Königs Majestät haben, wie das „Milit. Wochenbl." meldet, zu genehmigen geruht, daß der im Jahre 1863 herausgegebene und dem Wacht-Inventarium aller Garnisonen einverleibte Schlachten-Kalender für das preußische Heer mit einem Nachtrage versehen werde, welcher die kriegerischen Actionen der Feldzüge 1864 und 1866 nachweist. Der qu. Nachtrag ist bereits in der Schlußredaction begriffen und wird demnächst durch den Druck vervielfältigt werden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Ernst Albert Hüge zu Fischhausen (Firma A. Hüge), Verw. Rechtsanwalt Luebke das. T. 20. Februar; des Fabrikanten Karl Gustav Kaiser zu Mingerode, Amtsgericht Duderstadt (Firma C. G. Kaiser), Verw. Kaufm. Ernst Gottlieb Kaufholz zu Duderstadt, T. 6. April; des Färbermeisters Karl Mathée zu Wormditt (Kreisgericht Braunsberg), Verwalter Kaufmann Lewin Loewenthal in Wormditt, T. 15. Februar c.; des Kaufmann H. Martin zu Sagan, Verw. Kreisgerichtssekretär Jander das. T. 22. Febr. c.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezog'nen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

2. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 10. Februar.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 15219.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 55276 85257.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

1.

Es war um die Nachmittagszeit eines freundlichen milden Wintertages. Die Sonne schien verhältnißmäßig warm. Wer nicht allzu verwöhnt und durch einen tüchtigen Winterrock geschützt war, konnte sich in ihren Strahlen erwärmen. Auch auf den Gasthof „zum Kronprinz" schien sie. Der Wirth stand an den Hausthürpfosten gelehnt. Er hatte die Arme über der Brust gekreuzt und die Augen fast gänzlich geschlossen. Es hatte fast den Anschein, als ob er in dieser unbequemen Lage noch ein Nachmittagsschläfchen halten wollte; denn er blickte kaum ein wenig auf, wenn auf der Straße Jemand an ihm vorüber schritt. Er schlief indeß nicht, sondern „summenirte," wie er sich auszudrücken pflegte, das heißt, er ließ eine Menge nützlicher und und unnützer Gedanken durch seinen Kopf hin-

fahren und sann darüber nach, wie er irgend einen neuen lustigen Streich ausführen könne.

Der Wirth war eine eigenthümliche Gestalt, kaum mittelgroß und dabei sehr umfangreich. Den kurzen Beinen kostete es Anstrengung, den schweren Körper zu tragen; sie schienen fast unter ihm zu verschwinden, und waren fortwährend der Gegenstand für die Neckereien seiner Freunde.

„Ihr habt Recht" — pflegte er mit einem pfiffigen Lächeln zu erwiedern — „meine Gehwerkzeuge könnten länger sein, allein da der Verstand nicht in den Beinen sitzt, so habe ich keine Ursache Euch zu beneiden. Jeder Mensch ist in irgend Etwas zu kurz gekommen — ich an Beinen, Ihr an Witz."

An Witz und Verstand fehlte es ihm in der That nicht. Er gehörte zu jenen Menschen, die auf jede Frage eine passende Antwort haben, und in jedem Augenblicke wissen, was sie zu thun haben. Es war kaum möglich, ihn außer Fassung zu bringen. Sein Witz war oft beißend und verletzend; wer ihn indeß kannte, wußte, daß es nur selten seine Absicht war, wehe zu thun.

Der „Kronprinz" war der erste und beste Gasthof in der kaum mittelgroßen Provinzialstadt, und wer den wohlbeleibten, behäbigen Wirth ansah, wußte sofort, daß dieser Gasthof keine schlechte Besitzung war. Steubel, so hieß der Wirth, besaß ihn erst seit wenigen Jahren. Bis dahin war er in den Händen seines Vaters gewesen und Steubel selbst hatte einen Gasthof in der Vorstadt der Residenz gepachtet gehabt.

Die residentlichen Vorstadtideen steckten ihm noch immer im Kopfe, wie seine Bekannten behaupteten. Er benutzte nämlich jede Gelegenheit, sich über die Provinzialstadt und ihre Bewohner, obschon sie seine eigene Vaterstadt war, lustig zu machen. Es war ihm freilich nie rechter Ernst damit, allein seine Mitbürger ärgerten sich dennoch darüber. Kein Patriot kann für sein Vaterland mehr begeistert sein, als der Bürger einer kleinen Stadt auf die Vorzüge und Schwächen derselben stolz ist. Sich selbst hält er für das Muster-Exemplar eines Bürgers, und da er in der Stadt geboren, gesäugt, in der Schule durchgeprügelt und Meister geworden ist, so gilt die Stadt ihm für ein Paradies, und weil ihm in jugendlicher Erinnerung sein eigener Rücken noch juckt, behauptet er dreist, Prügel seien das beste und eindringlichste Mittel zur Erziehung des Menschengeschlechtes.

Dieser kleinstädtische Philisterdünkel machte dem Kronprinzenwirth das größte Vergnügen, weil er ihm fortwährend Gelegenheit gab, seinem Witze die Zügel schießen zu lassen.

Aus seiner fühlbar behaglichen Stimmung an dem Hausthürpfosten wurde er durch einen Mann gestört, der im rothgewürfelten Schlafrock, eine lange Pfeife im Munde, langsam zu ihm getreten war und ihn mit den Worten anredete: „Wie gehts, Nachbar?"

„Schlecht, schlecht!" — erwiederte der Kronprinzenwirth, indem er die Augen ein wenig öffnete, die gekreuzten Arme von der Brust nahm und beide Hände in die Hosentaschen steckte. — „Schlecht, Freund Hesse, immer schlecht! Niederträchtige Zeiten das!"

„Ihr klagt immer" entgegnete der Herangetretene — „und doch geht es vielleicht Niemand in der ganzen Stadt so wohl, als Euch. Wenig Arbeit, viel Verdienst und noch dazu gutes Essen und Trinken, ich denke, dabei kann jeder Mensch gedeihen!"

Der Wirth lachte laut auf.

„Hesse" — sprach er, indem er die schirmlose Hausmütze auf der Stirn emporschob — „Ihr redet genau so, wie Ihr es versteht, und besser kann es auch kein Mensch von Euch verlangen. Ich sage Euch aber, wenn Ihr vier Wochen in meiner Haut stecktet, so würde Eure Frau nach dem Pfarrer laufen und das heilige Abendmahl für Euch verlangen, so heruntergekommen würdet Ihr von all' den Sorgen sein. Was wißt Ihr von Sorgen! Ihr laßt Euren Gesellen Semmeln und Brode backen, dieselben werden Euch aus dem Hause geholt, so lange sie noch warm sind, und wenn sie alt werden, schiebt Ihr sie noch einmal in den Ofen und verkauft sie dann als frische! — Still, — still! ich weiß, daß Ihr damit renommirt, daß Euer Geselle jede Nacht um drei Uhr aufstehen muß, allein ich weiß auch, daß Ihr Euch selbst erst aus den Federn erhebt, wenn Eure Frau zum zweitenmale Kaffee trinkt. Wenn ich der liebe Gott wäre, so würde ich all' meine Erzengel zu Bäckern gemacht haben, die haben das bequemste Leben auf der ganzen Welt!"

„Habt Ihr denn etwa Noth" — warf Hesse ein. — „Haha! Nachbar! Ihr thut auch weiter nichts, als daß Ihr vor Euren Gästen das Käppchen abzieht, ihnen die Rechnung schreibt und dann das Geld in die Tasche steckt. Damit seid Ihr fertig."

„Hesse" — erwiederte der Kronprinzenwirth — „das ist die richtige Bäckerphilosophie! Ihr seid mein Nachbar und deshalb erweist mir den Gefallen und sprecht zu keinem Fremden so, er würde Euch auslachen. Ich keine Sorgen! Mensch, ich keine Sorgen! Geht einmal hinein in den Kronprinz, da werdet Ihr sehen, wie mein Oberkellner der Köchin das Garn hält, welches sie abwickelt, weil Beide nichts zu thun haben; wie mein zweiter Kellner hinter dem Ofen sitzt und schläft, weil keine Gäste da sind, und ich selbst stehe hier, um jedem Maulaffen, der vorüberläuft u. mir „Guten Tag" zuruft — schön Dank zu sagen! Und Ihr denkt obenein, ich kann meine Leute abfüttern, wie Ihr Eure Lehrburschen, mit warmen Semmeln, die Euch nichts kosten und noch dazu den Leib auftreiben. Haha! Ein Wirth in diesem Neste und keine Sorgen!"

„Euch steckt nur die Residenz im Kopfe" — warf der Bäcker ein.

„Natürlich, Freund" — rief Steubel. — „Dort verzehrt der gewöhnlichste Droschkenkutscher mehr, als hier ein Kreisrichter. Jener trinkt drei Schnäpse in zwei Minuten und dieser tritt mit einer Miene in das Gastzimmer, als ob es nur für ihn da wäre, spuckt dreimal aus dem Fenster, wirft sich auf das Kanapee, liest zwei Stunden lang an den Zeitungen, raisonnirt wenn ihm der Kellner nicht den Ueberrock anzieht und verzehrt nicht für einen Pfennig dabei. Das nenne ich Gäste und Geschäfte machen!"

Fortsetzung folgt.

Nebst drei Beilagen.

Familien-Angelegenheiten.

2000.
Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Verw. Frau **Amalie Tschorn** in Hermsdorf u/K.

Gustav Adolph Dreßler, z. Z. in Hirschberg.

2037.
Entbindungs-Anzeige.

Durch Gottes Gnade wurde heut Morgen 1 Uhr meine liebe Frau **Marie** geb. **Walter** von einem gesunden, kräftigen Knaben zwar schwer aber glücklich entbunden; Freunden und Bekannten zeigt dies ergebenst an

Herrmann Klemt, Lehrer.

Ullersdorf, grfl. den 9. Februar 1869.

Todes-Anzeigen.

2056. Mit tiefbetrübten Herzen widmen wir Freunden und Bekannten die unerwartet traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, am 9. d. M. unsern guten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den

Kaufmann Robert Süssmann

zu Herrnstadt, im kräftigsten Mannesalter von 48 Jahren in ein besseres Jenseit abzurufen.

Wer den Entschlafenen gekannt, mit welcher Herzensgüte derselbe begabt, wird unsern Schmerz ermessen und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Hirschberg, den 12. Februar 1869.

Die tiefbetrübte Mutter verw. **Süssmann.**

2036.
Doppeltes Schmerzensgefühl

bei dem Dahinscheiden unserer guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, verehel.

Anna Rosina Gorldt,

geb. **Seidel,**

Frau des früheren Gutsbesitzer **Christian Gorldt** in Ober-Harpersdorf,

welche nach lange vorhergegangenen Leiden ihr theures Leben am 17. Januar 1869 in dem Alter von 59 Jahren 6 Monaten endete, welcher acht Tage darauf ihre älteste Tochter

Christiane geb. Gorldt,

Frau des Gasthofbesitzers **Friedrich Seidel** in Ober-Michelsdorf bei Hainau,

als Wöchnerin in's beſſ're Leben nachfolgte, nach einem zurückgelegten Alter von 35 Jahren.

Liebste Mutter, nach so vielen Leiden
Gingst Du endlich ein zu Deiner Ruh',
Sah'st gelassen, ruhig und bescheiden
Gottes ew'gem, weisem Plane zu.
Nun hast Du das beste Theil erwählet,
Dort, wo Dich kein Kummer schmerzt und quälet.

Gott hat Dich aus dieser Welt geführet,
Eh' noch Sorgen, Gram und großer Schmerz
Dein so edles, treues Herz berühret,
Darum schau'n wir gläubig himmelwärts,
Ehren auch, wie Du so still bescheiden,
Gottes Rathschluß in den größten Leiden.

Ruhig schliefst Du schon den Todesschlummer,
Als im Tod der Tochter Auge brach,
Wie entgingst Du einem großen Kummer,
Doch sie folgte Dir bis dahin nach,
Wo Ihr Beide ewig lebt verbunden,
Und was ihr gehofft, geglaubt, gefunden.

Schmerzhaft hört man ihn, den Gatten, klagen:
Theure Gattin, ach, Du bist nicht mehr!
Und vier unerzog'ne Kinder fragen,
Doch vergebens: Mutter, bist Du hier?
Und dem Säugling hat der Tod entrissen
Seine Mutter! Ach wir klagen müssen.

Schlaft und schlummert Mutter, Tochter, beide,
Eure Seelen nun ein Himmel eint,
Ruhet nach so manchen Erdenleiden,
Die ihr's wahrhaft gut mit uns gemeint;
Eure Bilder sind in's Herz gegraben
Uns! wenn wir Euch hier auch nicht mehr haben.

Harpersdorf, den 10. Februar 1869.

Christian Gorldt, als Vater und Gatte,
Ernestine Werner, Tochter und Schwester,
Ernst Werner, Schwiegersohn und Schwager.
Friedrich Seidel, Schwiegersohn und tiefgebeugter Gatte.

1988. Denkmal der Liebe

unserer am 14. Februar 1868 verstorbenen zweiten Tochter

Marie Auguste Klemm

im Alter von 5 Jahren 1 Monat 19 Tagen.

Eine holde Knospe lag gebrochen,
Die uns Eltern süße Freude war,
Und der Mund, der Liebe nur gesprochen,
Ach verstummt ist er auf immerdar.
Herbe Schmerzensthränen sind gefallen,
Auf die einst so blühend vor uns stand;
Sie, die ja so heiß geliebt von Allen,
Ruht nun, ach! so still, so todeskalt.

Ja, nur fünf der kurzen Blüthenlenze,
Gute Marie, haben Dir gelacht,
Und es wurden, ach! schon Todtenkränze
Dir, Du Braut des Himmels dargebracht.
Du, die unsers Lebens schönste Habe,
Treu erfüllt hast Du die Kindesflicht;
Wen der Herr liebt, schenkt er kurze Tage,
Ruft ihm heim zum ew'gen Licht.

Traurig Loos, das uns allhier beschieden,
Nicht Dein sanftes Angesicht zu sehn!
Doch Dein Bild wird immerdar hienieden
Unvergänglich in dem Herzen stehn.
So ruh', Marie, wohl in der stillen Gruft,
Gott nahm Dich früh zum Himmelslicht.
Die Trauer frägt: Ach, scheiden wir auf immer?
Der Glaube spricht: Auf ewig nicht!

Ober-Langenau, den 14. Februar 1869.

Die tiefbetrübten Eltern.

Worte schmerzlicher Erinnerung

gewidmet unserm guten Sohne

Wilhelm Gottschling,

Zögling des evang. Schullehrer-Seminars zu Bunzlau. Gestorben den 12. Februar 1868 in der Krankenheil-Anstalt „Bethanien" zu Breslau, im Alter von 20 Jahren 2 Monaten und 16 Tagen.

Wehmuthsvoll gedenken wir
In Liebe heut an Dich;
Lieber Wilhelm, kehrst nicht wieder
Heim in's Vaterhaus.
Ein ferner Hügel decket
Leicht Dein erkaltet Herz
Mit kühlem Sande zu.

Geendet ist Dein Leiden,
O, wer beschreibet dies!
Treu in Gott und seinem Wort
Trug'st Du der Erde bittres Weh'.
Schau'st nun, was Du allhier geglaubt,
Liegst Jesu zu den Füßen
Im himmlischen Bethanien. —
Nicht der Erde galt Dein Mühen,
Gen Himmel hieß der Herr Dich ziehen.

Mühlwaldau. [1971.] **Die trauernden Eltern.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 14. bis 20. Februar 1869).

Am Sonntage Invocavit: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte für Studirende der Theologie.

Dienstag nach Invocavit.

Fastenpredigt: **Herr Pastor prim. Henckel.**

Getraut.

Hirschberg. D. 7. Febr. Hermann Ebert, Schuhmacher in Grunau, mit Ernest. Schubert. — D. 8. Wwr. Hr. Alex. Troestler, Musiklehrer in Sophienau bei Charlottenbrunn, mit Jgfrau. Louise Schneider aus Schweidnitz. — D. 9. Wilhelm Müssig, Fabrikarb. in Eichberg, mit Paul. Mosig in Hartau. — D. 8. Eisenbahnarb. Joh. Carl Friedr. Ansorge zu Görlitz, mit Monica Mehwald.

Schmiedeberg. D. 7. Febr. Franz Joseph Hartmann, Maurerges. in Hohenwiese, mit Marie Ernest. Gräbel daselbst. — D. 8. Wittwer Carl Wilh. Wiesner, Häusler u. Weber in Hohenwiese, mit Jgfr. Christ. Paul. Henr. Marschner das.

Schönau. D. 2. Febr. Carl Wilh. Heider, Inw. in Ober-Röversdorf, mit Wwe. Joh. Jul. Vogt, geb. Renner, ebendas. — D. 7. Wittwer Wilh. Haude, Inw. in Alt-Schönau, mit Marie Elisab. Feige aus Harpersdorf. — Carl Friedr. Wilh. Hein, Inw. in Alt-Schönau, mit Carol. Ernest. Weihmann aus Ob.-Röversdorf. — D. 8. Rob. Lischke, Lederhändler in Freiburg, mit Auguste Louise Vogt hier. — D. 9. Joh. Carl Sommer, Mühlenbes. in Ludwigsdorf, mit Jgfr. Aug. Louise Seiler aus Ober-Röversdorf. — Jggs. Carl Christian Beer, Schuhmachermstr. in Alt-Schönau, mit Jgfr. Math. Pauline Elisabeth Hartmann aus Reichwaldau.

Goldberg. D. 31. Jan. Haushälter Willer a. d. Oberau, mit Emilie Langner. — Tagearb. Klinke, mit Jgfr. Alb. Krab.

Goldentraum. D. 19. Jan. Joh. Christof Queißer, Inw. u. Schuhmachermstr., mit Emma Ida Schirm aus Drachenberg i. Schl.; die Trauung fand in der kath. Kirche zu Marklissa statt. — D. 26. Gust. Aug. Fischer, Inw. u. Weber, mit Ernestine Henr. Hütter — D. 2. Febr. Jggs. Ernst Julius Aumann, Hausbes., Weber und Chorgehülfe, mit Jgfr. Johanne Pauline Weiner.

Geboren

Hirschberg. D. 14. Januar. Frau Kutscher Rüger e. S., Aug. Heinr. Paul. — D. 17. Frau Inw. Streckenbach e. T., Emma Paul. Clara. — D. 18. Frau Inwohner Hänke e. T., Anna Aug. — D. 22. Frau des Arbeitsmann Borrmann e. T., Auguste Bertha. — D. 7. Febr. Frau Tischler Klemm e. S., todtgeb. — D. 15. Jan. Frau Handelsmann Peukert e. T., Clara Elisab. Martha Anna. — D. 28. Frau Tischlermstr. Bittner e. S., Ferd. Jos. Rob. Franz.

Kunnersdorf. D. 17. Jan. Frau Inw. Fischer e. S., Carl Richard Paul. — D. 3. Febr. Frau Inw. Tschorn e. S., todtgeboren.

Schmiedeberg. D. 2. Febr. Frau Stellenbes. Fiedler in Hohenwiese e. T. — D. 8. Frau Bleicharb. Kriegel hier e. T.

Schönau. D. 17. Jan. Frau Buchbindermstr. Schäfer e. S., Aug. Hugo Ludwig. — D. 21. Frau Seilermstr. Ebert e. S., Aug. Wilh. Julius. — D. 23. Frau Stellbes. Klose in Ober-Röversdorf e. T., Anna Louise Emilie. — D. 25. Frau Freistellbes. Hielscher in Ndr.-Reichwaldau e. T., Alwine Paul. — D. 5. Frau Schneidermstr. Wiedermann in Reichwaldau e. S., Gust. Heinr. Herrm.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Febr. S. des Fleischer Naucke, 1 Tag. — D. 10. Frau Paul. geb. Mehlis, Ehefr. des Schneidermstr. Hrn. Weber, 34 J. 2 M. 20 T. — Carl Julius Lindemann, gewes. Buchhalter, S. des Kreisgerichts-Kanzlisten Hrn. Lindemann, 21 J. 3 M. — Ernst Jul. Wilh., S. des Schuhmachermstr. Hrn. Wilh. Lorenz, 1 J. 6 M. 13 St.

Grunau. D. 4. Febr. Ernst Wilh. Otto, S. des Handelsmann Hrn. Sommer, 1 M. 15 T.

Kunnersdorf. D. 3. Febr. Joh. Christ. geb. Heymann, Ehefrau des Bauergutsbes. Hrn. Krebs, 52 J. 6 M.

Gotschdorf. D. 2. Febr. Frau Maria Rosina geb. Ansorge, Wwe. des verst. Häusler Hein, 66 J. 1 M. — D. 6. Carl Hermann, S. des Haus- u. Ackerbes. Weißig, 2 J. 10 M. 17 T.

Schmiedeberg. D. 2. Febr. Herr Aug. Heinr. Schröder, Techniker in hiesiger Teppichfabrik, 65 J. 9 M. 2 T. — Herr Herrm. Hütter, Gastwirth hier, 32 J. 7 M. 26 T. — D. 3. Febr. Frau Eleon. Friedr. Louise geb. Seidel, Ehegattin des Buchbindermstr. u. Kirchenrath-Mitgliedes Hrn. Bürgel hier, 67 J. 10 M. 14 T. — D. 4. Hr. Carl Heinr. Ehrenfr. Bader, gewes. Vorwerksbes., z. Z. Kretschampächter in Arnsberg, 54 J. 11 M. 13 T. — D. 8. Herr Friedr. Wilhelm Bürgel, Buchbindermstr. u. Kirchenrath-Mitglied hier, 78 J. 3 M. 3 T.

Schönau. D. 23. Jan. Selma Clara Emma, T. des Mühlenbes. Postler in Alt-Schönau, 8 M 12 T. — D. 27. Jggs. Joh. Carl Rob. Brendel, Müllerges. in Reichwaldau, 24 J. 3 M. — Aug. Anna, T. des Ackerhslr. Handschuh in Alt-Schönau, 2 M. — D. 3. Febr. Anna Clara Alwine, T. des Stellenbes. Fiebig auf dem Rothhofe, 3 M. 22 T.

Goldberg. D. 12. Jan. Stellmacher Carl Zinke, 67 J. — D. 21. Pauline, T. des Schäfer Nehring aus Hermsdorf, 9 W. — D. 26. Kohlenmesser Christ. Metke, 35 J. 3 M. 10 T. — D. 28. Herrm. Aug. Oskar, S. des Mühlenbauer Hanke, 6 J. 3 M. 22 T. — Frau Schmiedemeister Maria Theresia Schöps, geb. Anders, 44 J. — D. 30. Maurer Carl Lorenz

53 J. 11 M. — D. 1. Febr. Schneidermstr. Johann Gottlob Siebeck, 64 J. 11 M. 6 T. — Anna Selma Maria, T. des Tagearb. Kiefer, 4 M. 9 T.

Stadt-Theater in Hirschberg.

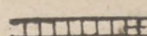
Sonntag: **Die Waise von Lowood.** Frl. H. Nachtigal, die Waise, als Gast.
Montag: **Der Damen-Krieg.** Fräulein H. Nachtigal, die Leonie, als Gast. 2073.

Wiss.-Ver. Dienstag den 16. Februar.

Or. Hirschberg. 18. II. h. 4. Conf. ☐ I. II. III.

△ z. d. 3. F. 20. II. 5. Oec. u. Instr. △ I.

1881. Montag den 15. d. M. **Gewerbevereins-Sitzung.**
Der Vorstand.


Sonntag d. 14., früh 8 Uhr, bei ruhiger Witterung, Uebung mit Ausrüstung.


1957 Das unterzeichnete liberale Wahl-Comité hat den Beschluß gefaßt, zu der am 15. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den norddeutschen Reichstag

Herrn Stadtrath **Prager** aus Liegnitz

als Candidaten aufzustellen.

Herr Stadtrath **Prager** besitzt in vollem Maaße diejenigen Eigenschaften, welche wir für unseren Vertreter vor Allem als erforderlich erachten müssen. Er hat von jeher fest zur liberalen Partei gestanden, ist in jeder Beziehung unabhängig und vorurtheilsfrei, und wird durch seine Kenntnisse und seine Erfahrungen im praktischen Leben befähigt, eine erfolgreiche Thätigkeit im Reichstage entfalten zu können. Ueberdieß dürfen wir bei ihm, welcher von Jugend auf unserem Wahlkreise angehört, eine genaue Bekanntschaft mit den städtischen wie mit den ländlichen Verhältnissen desselben voraussetzen.

Wir empfehlen demnach die Wahl des Herrn Stadtrath **Prager** allen unseren Gesinnungsgenossen auf das Angelegentlichste.

Liegnitz, den 8. Februar 1869.

Das liberale Wahl-Comité.

Dr. **Basler**, Goldberg. **G. Boehm**, Liegnitz. **Becker**, Liegnitz. **Blum**, Haynau. **Borrmann**, Liegnitz. **Däsler**, Blumen. **Daum**, Radchen. **v. Diezelski**, Goldberg. **Göldner**, Rosenig. **Herold**, Goldberg. **Hesse**, Radchen. **Hoffmann**, Pfaffendorf. Dr. **Jaenisch**, Liegnitz. **König**, Wildschütz. **Krumbhaar**, Liegnitz. **Kuppisch**, Kunzendorf. **Küttner**, Koischwitz. **Laengner**, Goldberg. **Langner**, Berndorf, **Lachmann**, Würchwitz. **Leuschner**, Barschdorf. **Liman**, Parchwitz. **Mathesius**, Liegnitz. **Mattheus**, Liegnitz. **Münster**, Kroitsch. **Nobiling**, Haynau. **Ordel**, Kreibau. **Polst**, Rosenig. **Quoos**, Brockendorf. **Radisch**, Goldberg. **Raupbach**, Haynau. **Rinke**, Goldberg. **Schäche**, Liegnitz. **Süßenbecker**, Tentschel. **Wendt**, Goldberg, **Winkler**, Tammendorf. **Wirbel**, Haynau.

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 12., 13. und 14. April 1869.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, mit schönsten Musterplätzen umgebenen neuen prachtvollen Stallungen sind zur Aufstellung der feineren Pferde bestimmt.

Prämiirung am 12. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 14. April öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 **der schönsten Reit- und Wagen-Pferde, 9 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, Schlitten nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werthe von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen** sowie auf **Loose**, Letztere a Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel**, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:

1977. **Dr. Georg Haag.**

2051. **Anzeige.**

Einem kunstsinnig geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich infolge vielfach geäußerten Wunsches

Mittwoch den 17. Februar, Abends 7 Uhr,

im Arnold'schen Saale:

Vorträge auf einem großen Concert-Flügel von Blüthner,

unter gütiger Mitwirkung des Fabrikbesitzer Herrn **Erfurt** (Violine) und eines geschätzten Sängers geben werde.

Die Programme enthalten Compositionen von Bach, Viotti, Beethoven, Weber, Schubert, Thalberg, Liszt. Näheres Dienstag im „Boten.“

Hirschberg, den 13. Februar 1869.

C. Riedel, Organist der Gnadenkirche.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2071. In der heut stattgehabten Auktion des städtischen Pfand-Leihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als:

No. 11,769. 11,921. 11,943. 11,972. 12003. Ueberschüsse; und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigen Falls derselbe der städt Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 11. Februar 1869.

Der Magistrat.

14086. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Julius Leopold Menzel** gehörige Grundstück No. 7. zu altgräflich Warmbrunn, abgeschätzt auf 15,862 Thlr 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle von dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die unverehelichte **Auguste Menzel** zu Berlin wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 5 November 1868,

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15388. **Nothwendiger Verkauf.**

Der den Erben des General-Majors a. D. v. Hayne gehörige, zu Kunnersdorf, Kr. Hirschberg, belegene, im Hypothekenbuche von Cunnerdorf sub Nr. 7 verzeichnete Garten nebst Bleichgebäuden und Bleichplänen, abgeschätzt auf 9200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch, im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1962. **Bekanntmachung.**

Das über das Vermögen des Kaufmanns **C. W. Hollender** in Schmiedeberg stattgefundene Concursverfahren ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts von heute beendet.

Hirschberg, den 29. Januar 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15481. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Eduard George gehörige Mühlenbesitzung Nr. 293 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 8418 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Juli 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

Müllermeister Carl Lorenz von Michelsdorf,

wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 11. Dezember 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

1266. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Bauergutsbesitzer **Johann Gottfried Ernst Gläser**'schen Erben gehörigen, zu Hernsdorf (Gräflich) belegenen Grundstücke:

1., das Bauergut No. 56, wozu 33,- Morgen Acker, Wiese und Holzung gehören, taxirt 2,850 rtl.
2., die Häuslerstelle No. 57, taxirt 280 rtl.
3., die Häuslerstelle No. 59, taxirt 100 rtl.

sollen

am 1. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, Kaufbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichtsbüreau einzusehen.

Friedeberg a. Q., den 25. Januar 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

1975. **Bekanntmachung.**

Freitag den 19. Februar 1869 von Vormittags 9 Uhr und die folgenden Tage sollen im Häusler- und Holzwaarenhändler Kuttner'schen Grundstücke zu Karlsberg die Nachlaß-Sachen, als Möbel und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Kuh und eine Ziege, allerhand Wirthschafts-Gegenstände, ein großes Holzwaarenlager und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung durch den Büreau-Assistenten, Aktuar Starke, verkauft werden.

Lauban, den 18. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Montag als den 15. d. M., Vormittags 10½ Uhr, soll in Hirschberg auf dem Platze beim Schießhause ein auszurangirendes Königl. Dienstpferd meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Liegnitzer Distrikts-Commando der Königlichen

1785 **6. Gendarmerie-Brigade.**

2027.

Auktion.

Donnerstag den 18. Februar, von Vorm. 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokale, Langstraßen-Ecke, verschiedene **Meubles** und **Hausgeräthe, Herren-Kleidungsstücke,** circa 60 Stück gut erhaltene **preußische Infanterie-Waffenröcke** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **F. Hartwig,** Auktions-Kommissar.

1861.

Auction.

Montag den 15. Februar Vormittags 11 Uhr werde ich vor dem hiesigen Stadt-Waageamte bei den Herren Schurich u. Comp. lagernde 12 Faß Preiselbeeren gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 6. Februar 1869.

Der gerichtliche Auktionskommissarius. Tschampel.

Auktion.

Montag den 15. Februar c., von Vormittags 9 Uhr ab,

werden im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission im Hause des verstorbenen Fuhrenunternehmer **Michael Lukesch** hierselbst die zu dessen Nachlaß gehörigen Sachen, bestehend in zwei fünf Jahr alten, starken Arbeitspferden, einem ganz gedeckten Kutschwagen, einem starken Frachtwagen mit vier Zoll breiten Felgen, einem Leiter- und einem Bretterwagen, mehreren Schlitten, Kutschen- und Ackergeschirren, verschiedenen Geräthschaften zum landwirthschaftlichen Gebrauch, einigen Kleidungsstücken, Betten und Hausgeräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet:

Hermsdorf u. K., den 8. Februar 1869.

Das Ortsgericht.

1 Zimmer. 1782.

1917. Auf Kauffunger Revier sollen **Montag am 15. Februar, von früh 9 Uhr ab,** folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:

am Kitzel- und Schnaumberge:
11¾ **Klaftern weiches Scheitholz und**
7 **Schock do. Abraumreißig,**
am Mühlberg:
110 **Nadelholzklötzer und**
10 **Nadelholz-Stämme,**
am Teufelshain:
62 **Nadelholz-Stämme,**
6 **do. Klötzer,**
15 **do. Stangen,**
1 **Klft. do. Scheitholz und**
12½ **Schock Nadelholz-Abraumreißig.**

Großherzoglich Oldenburg'sche Forstverwaltung.

1918. Auf Mochauer Revier sollen **Donnerstag am 18. Februar, von früh 9 Uhr ab,** an Ort und Stelle (Reviertheil Heegebusch):

250 **Stück Brettklötzer,**
24 **do. Baustämme (Fichte),**
30 **do. Stangen do. und**
50 **Schock Abraumreißig**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Großherzoglich Oldenburg'sche Forstverwaltung.

1919. Auf Maiwaldauer Revier sollen **Montag am 22. Februar, von früh 9 Uhr ab,** folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

7 **Stück Birken-Klötzer,**
450 **do. Fichten- und Tannen Klötzer,**
170 **do. Lerchen-Klötzer,**
65 **do. Baustämme,**
70 **do. Stangen,**
3 **do. Eichenstämme und**
60 **do. Birkenstämme;**

desgleichen **Dienstag am 23. Februar, ebenfalls von früh 9 Uhr ab:**

40 **Klaftern Scheit- und Knüppelholz,**
12 **Schock hartes Abraumreißig,**
30 **do. weiches do.**
40 **do. hartes Schlagreißig,**
15 **do. weiches do. und**
9 **Langhaufen starkes Windbruchholz.**

Großherzoglich Oldenburg'sche Forstverwaltung.

2031.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 17. Februar c., von Vormittags 9 Uhr ab,

soll im hiesigen Gerichtskretscham der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Kretschambesitzers **Ernst Thiemann,** bestehend in: 2 starken Zugochsen, 4 Kühen, sämmtlichen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, Meubles, Kleidungsstücken u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Welkersdorf, den 10. Februar 1869

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

2038. Wegen Kränklichkeit bin ich Willens, meine **Bäckerei** zu verpachten. Darauf Reflektirende wollen sich melden bei dem Bäckermeister **Curtius** in Hartliebsdorf.

Gasthofs-Verpachtung.

In der unmittelbaren Nähe des Dittersbacher Bahnhofs bei Waldenburg ist der neuerbaute **Gasthof I. Klasse** mit Fremdenzimmern vom 1. Mai c. ab zu verpachten. Kaution circa 500 Thlr. erforderlich. Reflektirende wollen sich gefälligst bei dem Kaufmann Nocht daselbst melden. 2076.

Pachtungs-Gesuch.

1958. Ein kautionsfähiger Mann sucht ein frequentes **Gasthaus,** mit oder ohne Acker, zu pachten. Gefällige Offerten beliebe man franko Schweidnitz bei Herrn Kaufmann **Schwidtal** niederzulegen.

2034. Einen kautionsfähiger Pächter sucht zu Ostern eine Gastwirthschaft zu pachten. Frankirte Anfragen werden unter der Chiffre **K. F.** poste restante Jauer erbeten.

1987

Danksagung.

Bei meinem 25jährigen Jubiläum am 24. Januar c., als Führer des Boberröhrsdorfer Militair-Begräbniß-Vereins, wurden mir mehrfache Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil, wofür ich den dabei betheiligten Kameraden von hier und auswärts hiermit meinen herzlichsten Dank sage.

Wilhelm Müller.

1956. **Danksagung.**

Bei Gelegenheit der Feier unseres goldenen Ehejubiläums am 1. d. M. sind uns von so vielen Seiten so viel Ehrenbezeugungen und Beweise von theilnehmender Liebe zu Theil geworden, daß wir uns gedrängt fühlen, hiermit allen hochverehrten Betheiligten öffentlich unsern innigsten und herzlichsten Dank abzustatten, und zwar insbesondere unserm hochgeehrten gnädigen Grundherrn, Herrn Otto von Uechtritz und Steinkirch nebst Frau Gemahlin, dessen hochgeehrten Eltern, Herrn Ernst v. Uechtritz u. Steinkirch nebst Frau Gemahlin zu Hirschberg, Herrn Polizeiverwalter Hertwig hier nebst Frau und Familie, Herrn Rittergutspächter Simon von hier, die uns mit einem reichen Geldgeschenk, gesammelt im Wohllöbl. Landwirthschaftl. Vereine des Hirschberger Kreises und bei einer hochgeehrten, mildthätigen Dame zu Reibnitz, überraschten; der hiesigen Geistlichkeit, dem löblichen hiesigen Militair-Begräbniß-Vereine, besonders dessen Hauptmann, Herrn Bauerguts-besitzer Runge, wie auch dem löblichen Ketschdorfer Militair-Begräbniß-Vereine, besonders dessen Hauptmann, Herrn Chaussee-Aufseher Riedel, für die so freundliche, kameradschaftliche Betheiligung an der Feier und das werthvolle Geschenk; ferner unserm langjährigen hochgeehrten Hauswirthe, Herrn Bauergutsbesitzer Springer, nebst Frau und Familie, Herrn Bauergutsbesitzer und Gerichtsscholz Werner nebst Frau, Herrn Bauergutsbesitzer und Kirchenvorsteher Klose nebst Frau und sämmtlichen Chorgehülfen. Wir werden diese reiche, uns widerfahrene Liebe nie vergessen und nicht aufhören, den ewig reichen Gott brünstig zu bitten, daß er Allen, Allen, die unseres Ehrentags freundlichst gedacht haben, reichlich vergelten wolle, hier und einst dort.

Schließlich sagen wir auch herzlichsten Dank dem löblichen Kauffunger Militair-Begräbniß-Vereine für die liebevolle kameradschaftliche Betheiligung an der Begräbnißfeier unseres guten Bruders und Schwagers, des am 2. d. M. hier am Schlage verstorbenen und am 7. d. beerdigten Inwohners und Krieger-Veteranen Gottlieb Grundmann aus Kauffung.

Seiffersdorf, den 9. Februar 1869.

Christian Grundmann, Inwohner und Krieger-Veteran.
Anna Rosina Grundmann, geb. **Schnabel.**

2042. **Nachträglicher Dank.**

Während der langen, schweren Leidenszeit meiner einzigen geliebten Tochter Anna, die am 15. v. M. ihren heißen Kampf durch den Tod endete, als auch bei der am 20. darauf erfolgten feierlichen Beerdigung ihrer entseelten Hülle sind mir von allen Seiten durch menschenfreundliche Herzen so vielfache Beweise thätiger Liebe u. Theilnahme an den Tag gelegt worden, daß ich mich gedrungen fühle, noch allen Denen meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen, welchen derselbe in der Kirche nicht abgestattet worden ist.

Gott wolle Allen ihre Güte und Liebe mit reichlichem Segen lohnen, und vor herben Schicksalsschlägen gnädiglich bewahren.

Langenöls, den 12. Februar 1869.

Friedrich Liebelt, Tischlermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Pianoforte-Fabrik.

Einem geehrten Publikum erlaube mir meine Niederlassung als **Instrumentenbauer** hierselbst ganz ergebenst anzuzeigen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich diesem Fache nicht allein schon in früher Jugend widmete, sondern mich auch später in den verschiedensten Hauptstädten Deutschlands ausbildete und während langer Jahre in Frankreich vervollkommnete.

In Paris conditionirte ich als Geschäftsführer 14 Jahre lang in den renommirtesten Pianoforte-Fabriken der Herren: Erard, Pleyel und Herz, während ich mehrere Jahre in den Städten Marseille, Lyon und Rouen verweilte und somit die beste Gelegenheit fand, alle nur erdenklichen Sorten von Pianos kennen zu lernen. Einem geehrten Publikum werde ich daher als Sachkenner nur Instrumente von ausgezeichneter Güte, Schönheit des Tones, Elasticität des Anschlages und außerordentlicher Dauerhafligkeit der Arbeit zur gütigen Beachtung empfehlen. Während von mir die schwierigsten Reparaturen u. Stimmungen ausgeführt werden, bin ich Repräsentant der Pianoforte-Fabrik des Herrn Bechstein in Berlin, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs; des kgl. sächs. Pianoforte-Fabrikanten Herrn Julius Blüthner in Leipzig, sowie der Pianoforte-Fabrik des Herrn Carl Rönisch, K. S. Hoflieferant in Dresden.

Erforderlichen Falls bin ich auch geneigt, geneigt, gebrauchte Instrumente gegen neue umzutauschen.

Den Verkauf der Instrumente veranlasse ich zu Fabrikpreisen.

Hirschberg, Bahnhofstraße No. 69.

Herrmann Pfeiffer,
Pianoforte-Fabrikant.

1752

Bet- und Schulhaus-Bau
auf der grossen Iser.

1889.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten (incl. Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten) zum Neubau des Bet- und Schulhauses auf der großen Iser soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bewerber können Zeichnungen und Bedingung für oben bezeichnete Arbeiten beim Maurerpolier Scheler in Neu-Scheibe bis zum 24. Februar c. zur Einsicht bekommen, wo auch alles Uebrige Jedem noch mündlich mitgetheilt werden wird. Marklissa, den 9. Februar 1869.

A. Scheler, Maurermeister.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Bremen**		25. Februar.	D. **Hermann**	27. Februar.	25. März.
D. **Rhein**	6. Februar.	4. März.	D. **Hansa**	6. März.	1. April.
D. **Weser**	13. „	11. „	D. **Union**	13. „	8. „
D. **Newyork**	20. „	18. „	D. **Donau**	20. „	15. „

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:	Von Bremen:		Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. Februar.	1. März.	D. **Berlin**	1. März.	1. April.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. **H. Peters**, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

99 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

2012.

Etablissement - Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich hier eine **Kunst- und Handels-Gärtnerei**, verbunden mit **Saamen-Handlung**, errichtet, und empfehle Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien, die ich nur aus den anerkannt besten Quellen bezogen, sowie zum Frühjahr div. Topfpflanzen, Rosen, Georginen, Stauden ꝛc., Gemüse- und Blumenpflanzen einer geneigten Beachtung, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Egelsdorf, bei Friedeberg a. Q.

P. Strangfeld, Kunst- und Handelsgärtner.

13795.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier-Beförderungen nach allen Häfen Amerika's, von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** — zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse, jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen, jeden **1.**, **3.**, **15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen, finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittlung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7,
Königl. Preuß. concess. General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

☞ Zuverläßige Personen, die geneigt sind unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

2070. Nur gegen Pfand von 1 Sgr. kann ich **Bier** oder **Gallert** aus dem Hause verabfolgen lassen.

F. Wehner in Herischdorf.

1783. **Pension für Schüler von Auswärts.** Dieselben finden gute, freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der verw. **H. Krause**, Mühlgraben-Gasse No. 29.

2069. **Annonce.**

Der **Carl August Pfiffer,** welcher sich in Cunnersdorf bei Hirschberg aufhalten soll, dort aber durch ortsgerichtliche Recherchen nicht vorgefunden worden ist, wird aufgefordert, seinen jetzigen Wohn- resp. Aufenthaltsort anzugeben, und ihn durch das Orts-Gericht dem Orts-Gericht zu Warmbrunn anzuzeigen.

2023. Ich Endesunterzeichneter erkläre hiermit, daß das Gerede, welches den Fleischergesellen Adolf Berger kompromittirt, als hätte derselbe den Gerichtskretscham und die am 10. Jan. d. J. daselbst gewesene Kränzelgesellschaft verspottet, unwahr ist und bitte denselben um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung.

Michelsdorf im Februar 1869. **A. N.**

Pensions-Offerte.

1946. Eltern, welche ihre Kinder auf hiesige Schulanstalten geben wollen, weiset eine gute Pension nach

E. Euers, Promenade No. 23.

Hirschberg, im Februar 1869.

Verkaufs-Anzeigen.

1972. Mehrere **Häuser** in Schmiedeberg und der Umgegend, sowie ein **Mühlen-Etablissement** nebst **Brettschneide** stehen zum Verkauf. Auch wird ein Kapital von 600 Thlr. auf eine ganz sichere Hypothek gesucht. Näheres zu erfahren bei **Carl Walter.**

Schmiedeberg, den 9. Februar 1869.

Gartenstellen-Verkauf.

1990. Meinen **Garten** Nr. 17 zu Schreiberhau mit 28 Morgen Acker und Wiese nebst einer rentablen **Gastwirthschaft** und dazu gehörig eingerichteter **Fleischerei** bin ich Willens aus freier Hand Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt die Besitzerin

verw. Fleischermeister **Feist** in Schreiberhau.

1712. **Guts-Verkauf.**

Mein zu Ober-Poischwitz, Kr. Jauer, gelegenes **Freibauergut** mit ca. 80 Morgen Areal, Weizenboden, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, wegen Kränklichkeit des Besitzers, sofort zu verkaufen.

Ober-Poischwitz im Februar 1869.

August Eckert.

1815 **Gärtnerstellen-Verkauf.**

Eine **Gärtnerstelle** von 30 Mrg. Fläche, 1. Klasse; in der Nähe eines gewerbreichen Fabrikstädtchens, ferner:

Eine **Gärtnerstelle** von 20 Mrg. Fläche, in einem großen Kirchdorfe, sind sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ersteres Grundstück würde sich wegen seiner vorzüglichen Lage am Queis zur Anlegung einer Bleiche oder Fabrik besonders vortheilhaft eignen. Das Nähere durch **E. Schenkendorf,** Maurermeister in Friedeberg am Queis.

Ein **Steinkohlen-** und **Holz-Geschäft** mit guter Kundschaft ist wegen Todesfall zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Näheres ertheilt

der Inspector **Gautier,**

2024. Siebenhubnerstr. Nr. 25a in Breslau.

Ein Haus

in einer der belebtesten Vorstädte Hirschbergs, Mittelpunkt zweier Fabriken, in welchem seit ca. 30 Jahren ein Spezerei-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist für den Preis von 1000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hr. Klempnermstr. **Robert Böhm** wird die Güte haben, reellen Selbstkäufern Auskunft zu ertheilen. Agenten verbeten. Briefe franco gegen franco. 1883.

Acker- und Wiesen-Verkauf.

1801. Die zur Tischler **Wolf**'schen Häuslerstelle No. 30 hierselbst gehörigen Acker- und Wiesenländereien beabsichtige ich meistbietend zu verkaufen. Termin setze ich den

16. d. M. Nachmittags

in meinem Verkaufslokal an.

Giersdorf, den 6. Februar 1869.

Robert Ramsch.

2016. **Gasthof-Verkauf.**

Ein in gutem Baustande befindlicher **Gasthof** mit Schank-, Wein- und Fremdenzimmern, in dem belebtesten Gebirgsdorfe, nahe dem Badeorte Warmbrunn, Aussicht nach dem Riesengebirge, ist Familienverhältnisse wegen mit, auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft wird der Gasthofbesitzer zur Sonne in Hirschberg zu ertheilen die Güte haben.

1800.
Haus-Verkauf.

Das früher dem Gottlieb Doleschall gehörige, an der Straße gelegene Haus No. 70 hierselbst bin ich Willens, mit Acker und Wiese zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

Robert Ramsch.

Giersdorf im Februar 1869.

1885.
Haus-Verkauf.

Ein in sehr gutem Bauzustande befindliches **Wohnhaus** mit 4 Stuben, Keller und nöthigem Bodengelaß, welches sich seiner Lage wegen für jeden Geschäftstreibenden eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch zu einem Ruhesitze eignen.

Näheres beim Eigenthümer in Schönau No. 111.

2005. Das von der verwittweten Töpfermeister Grandke gekaufte **Haus** mit Ladeneinrichtung bin ich Willens, eingetretener Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort anderweitig zu verkaufen.

Verwittwete **Kühn**, wohnhaft Auenstraße No. 5.

Schmiede-Verkauf.

1884. Veränderungshalber bin ich willens, meine zu Klein-Neundorf, Kr. Löwenberg, gelegene **Gärtner- u. Schmiede-Nahrung** sofort zu verkaufen.

Herrmann Mühl, Schmiedemstr.

2044. Das **Haus** No. 108 zu Giersdorf ist Erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

2045.
Mühlen-Verkauf.

Die zu Nieder-Schreibendorf bei Landeshut belegene **Mahl- und Brettschneide-Mühle** mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, sowie einer Brettschneide, soll am 16. April 1869, Vormittags 11½ Uhr, beim Königlichen Kreis-Gericht zu Landeshut subhastirt werden.

1858. Eine **Mühle** mit guter Wasserkraft, einem französischen und einem Spitzgange, hübschen, trockenen Wohnungen, schönem Obst- und Grasegarten, in einem großen Weberdorfe, ist sofort für den Preis von 1800 rtl. zu verkaufen. Wo? zu erfahren beim Besitzer des Hauses No. 24 zu Kupferberg. Briefe franko.

1992.
Verkaufs-Anzeige.

Die im besten Betriebe in Rudolfswalde, Kr. Waldenburg, belegene **Brau- und Brennerei** mit 35 Morgen Acker und Wiese, massiven Gebäuden, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist beim Eigenthümer oder bei **R. Hild** in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, zu erfahren.

1408
Eisenhaltige Genußmittel

(Chocoladen, Bonbons, Plätzchen rc.), auf Veranlassung des Herrn Professor Dr. Bock von Robert Freygang in Leipzig bereitet, sind für **Nerven- und Muskelschwache, Magere, Matte** und **Bleichsüchtige rc.**, sowie auch für **Gesunde** ganz vorzüglich **stärkend, ernährend** und **kräftigend.** Niederlage für Hirschberg bei **P. Spehr.**

2072 Ein großes **Mahagoni-Ecksopha** mit braunem Plüsch-Ueberzug verkauft wegen Mangel an Raum **Aschenborn** in Hirschberg.

Leere kleine Oelgebinde, Wein- u. Liqueurfässer, brauchbare Packkisten u. leere Fässer hat abzulassen

1925. **Ludwig Kosche** in Jauer.

1985. Zwei große **Schaufenster** mit sämmtlichem Zubehör stehen billig zum Verkauf beim

Tischlermstr. **H. Schneider** im Langenhause.

Gummischuhe, beste Sorte, Regenschirme in großer Auswahl.

M. Eisenstädt.

Geruchlose Fleckenreinigung
304 mit
Heilbronner Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzflecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle anderen Fleckenvertilgungsmittel darin, **daß es fünf Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.**

Gläser a 4 und 6 Sgr. sind zu beziehen durch

Paul Spehr in Hirschberg i. Schl.

200 Sack gute Eßkartoffeln

sind zu verkaufen auf dem Dominium **Schwarzbach** bei Hirschberg. 1765.

2074 **Bestes Pflaumenmus,** sowie **gebackene Pflaumen,** pro Pfund 2 sgr., bei 10 Pfund a 1¾ sgr., empfiehlt

A. P. Menzel.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes,** von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, a Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz,** in Warmbrunn bei **R. Ertner,** in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst,** in Schönau bei **Louis Püchler.** 13904.

Larven

in großer Auswahl bei **Max Eisenstädt.**



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York,**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien - Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

54. **H. Schott & Co.**

In **Breslau** vertreten durch ***L. Mandowsky.***

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer.**

Kalinowitzer Saat-Gerste,

welche sich durch **hohes Gewicht** und **große Widerstandsfähigkeit** gegen Kälte auszeichnet, empfiehlt in Original-Packung direct bezogen 1981.

Paul Günther in Goldberg.

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet), ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brust-Organe und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und anderen Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen. Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

1982

An gichtisch = rheumatischen Schmerzen

im rechten Fuße bereits 3 Jahre leidend, wandte ich auf mehrfaches Anrathen die Gesundheits= und Universal-Seife des J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, mit dem besten Erfolge an. Denn nach Gebrauch von einigen Kr. obiger Seifen war ich gänzlich von den gichtischen Schmerzen befreit. Dies bezeuge der Wahrheit gemäß.

Breslau, 11. Dezember 1868.

F. Birner, Bäckermeister.

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.**

Hiermit ersuche ich Sie nochmals um eine **Krause Universal-Seife**, selbige hat mir die **Wunden am Fuße** bereits ganz geheilt.

Feldsberg bei Lundenburg, den 20. Dezember 1868.

Achtungsvoll **Ferd. Mentzel**, Drechslermstr.

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Markliffa:** R. Hochhaeusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 1974

Die Bettfedern-Handlung von Auguste Sagawe, Markt Nr. 15.

1640

empfiehlt ihr Lager nur **neuer böhmischer** und **pommerscher Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertiger Gebett Betten zu den billigsten Preisen

---

Wilhelm Schäfer in Goldberg

hält für **Confirmanden** ein großes Lager schwarzer Orlins, Lüstres, Twild, Thibets und buntwollener Kleiderstoffe in den neuesten Genres, sowie alle Arten Tücher, Mäntel und Jaquetts; desgleichen für Knaben

fertige Anzüge in allen Größen

preiswürdigst empfohlen.

Goldberg, im Februar 1869. 2010.

1886. **Nicht zu übersehen!**

Ein großes **Treibrad** nebst Bock und Riemen, ein starkes **Schleifzeug** nebst Zubehör, sowie einen **Draht-Webestuhl** mit 12 Kämmen hat zum baldigen Verkauf

Conrad Tichatzky, Siebmachermeister.

Schönau, im Februar 1869.

Prämiirt Paris 1867.

Nur der Neid oder Unwissenheit sind gegen das wirklich Gute.

Der **Brust-Syrup** aus der Fabrik des **G. A. W. Mayer** enthält pflanzenreiche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen **Syrupen** nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs= und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in **Katarrhen, Husten, Schwindsucht, Hautausschlägen**, welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affektionen.

Breslau. Dr. **Finkenstein** d. Aelt., prakt. Arzt.

Hiermit gebe ich mein Anerkenntniß, daß der **G. A. W. Mayer**'sche

weiße Brust = Syrup

mich, sowie meinen 12jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, wofür ich dem Herrn Fabrikanten besten Dank sage.

Parwischken in Ostpreußen.

Friedr. Weissel, Gutsbesitzer.

Dieses vorzügliche Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in

Hirschberg bei **R. Friebe.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Gegen Hausschwamm

einzig bewährtes Mittel Dr. **Klippel's House preservatory**, p. Pf. 12½ sgr. bei **Oscar Hornig**, Freystadt i. Schl.

Niederlage in Breslau bei Herrn **Störmer & Koebler**. 1823

" " Hermsdorf " " **E. Gebhard.**

Große Auswahl

von Hirsch=, Bock= und Schafleder = Hosen zu fabelhaft billigen Preisen, sowie alle Arten von Handschuhmacher-Artikeln empfiehlt

A. Kusche, Handschuhmachermeister, vormals Beer.

Schönau, den 9. Februar 1869. 1970

1959.

Neue Böhmische Bettfedern

in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst **billigen** Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein**, Garnlaube No. 28.

2060.

Die rühmlichst bekannte, sehr bedeutende Cigarrenfabrik von

Steinmeister & Wellensick, Bünde in Westfalen,

übertrug mir den Alleinverkauf ihrer Fabrikate für hiesigen Platz. — **Washington, Humboldt, Emma, Flora** **2c.** sind sehr gediegene Marken, welche bestens empfehlen kann.

Cigarrenhandlung. **F. M. Zimansky.**

2061.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des **Mehl-Geschäfts**, Schildauer Straße 8, müssen sämmtliche Artikel bis Ende März geräumt werden, und befinden sich hauptsächlich noch am Lager **mehrere Ctr. Schwarzmehl, feines Roggenmehl, Graupen, Reis, Gries, Sago, Hirse, Linsen, Bohnen, Erbsen und schöne Fadennudeln.**

Sämmtliche Vorräthe werden zum **Kostenpreise** abgegeben, bei Abnahme größerer Partien noch billiger.

2004.

30 Gebinde,

8 Stück ½ Eimer, 5 Stück 1 Eimer, 6 Stück 1½ Eimer, 6 Stück 3 Eimer, 1 Stück 5 Eimer, 2 Stück 4 Eimer und 2 Stück 9½ Eimer enthaltend, stehen zur Ansicht und zum Verkauf bei

Wilh. Sturm in **Hirschberg.**

Die berühmte Bräune-Einreibung

von Dr. Netsch, die in keinem Haushalte fehlen sollte, wo sich Kinder befinden, hält stets auf Lager **Paul Spehr.**

An das zarte Geschlecht

die Bitte, Strickbaumwolle nur bei mir zu kaufen, da ich **der Billigste** und es ganz gleich ist, ob per Pack oder per Zollpfund gekauft wird.

Strickwolle, gebleicht und ungebleicht, blau, braun, melirt, Pfd. 12, 14, 16 und 18 sgr. **Estremadura** (Max Hauschild) in allen No. vorräthig. [2049.

Georg Pinoff, Schulgasse 12, Mohrenecke.

2067. **Schöne Kirschbaum-Fournire**, sowie **neue Meubles**, besonders die sehr praktischen **Kinderbettstellen**, welche durch Schieben größer und kleiner gemacht werden können, mithin für ein Kindesalter von 1 bis 15 Jahren passend sind, empfiehlt zu billigsten Preisen

Heyn jun., Tischlermeister in Warmbrunn.

1827.

Eichenpflanzen,

einige Tausend, Schock à 5 rtl, verkauft das Dominium Waltersdorf bei Lähn und nimmt Bestellungen entgegen die Forst-Verwaltung daselbst.

1924. **Frischen** gewässerten **Stockfisch**, beste weiße Waare, empfiehlt bis Ostern

Ludwig Kosche in Jauer.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und stropulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Frdr. Schliebener.** 2017.

☛ **Eine Kratzmaschine,** ☚ ein **Wolf** zur Wattefabrikation, in gutem Zustande, eine **Menagerie** mit Aufstellbude, **Wohn-** und **Reisewagen** ist wegen eingetretener Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Auf frankirte Briefe ertheilt Herr Holzlieferant **Besser** in Neumarkt in Schl. Auskunft. 1716.

2008. Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine **Katarrhbrödchen** radikal beseitigt. Zu haben sind dieselben bei Herrn **Edmund Bärwaldt.**

Berlin. **Dr. H. Müller**, pr. Arzt.

2033. Ein großer, starker **Kettenhund** (Fleischerrace) steht zum Verkauf beim Gutsbesitzer Herrn **Kliem** in Rohnstock.

Kauf-Gesuche.

14578. **Kleesaat**

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering,

Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

1963. Ein Paar **eiserne Thüren,** ziemlich groß, werden zu kaufen gesucht. — Adresse nebst Angabe der Größe u. des Preises nimmt die Expedition des Bot. unter **N. K. 68** an.

Zu vermiethen.

1947. Die zweite Etage meines Vorderhauses mit großer Altane und Aussicht aufs Gebirge mit jetzt veränderter heller Treppe ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen
Hirschberg. C. Cuers, Schildauerstraße No. 9.

1508. Eine **Stube** mit Kammer Schildauerstraße 7.

1502. In einem neuen Hause auf einer sehr belebten Straße Hirschbergs sind 2 Stockwerke, à 4 Stuben, Küche, auch Stallung und Wagenremise, daselbst auch Laden nebst nöthigem Gelaß und Wohnung sofort zu vermiethen.

Große und kleine **Baustellen** mit schönster Aussicht aufs Gebirge und Eisenbahn, sowie das **Haus** No. 2 (Berndtengasse) sind bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Hilbig, Tischlermstr.

2058 In meinem Hause ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben und grossem Beigelass, sofort billig zu vermiethen.

Ferdinand Landsberger.

2026. Umzugshalber eines Eisenbahnbeamten ist eine fein möblirte Stube, eine Treppe hoch vornheraus, sofort zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 18.

2064. Ring 32 ist eine zusammenhängende Wohnung von 3 Stuben und vielem Beigelaß, sowie 2 zusammenhängende Stuben und 1 Stube mit Kabinet Ostern zu vermiethen.

1960. Hirtengasse No. 10 sind zum 2. April zwei Parterrestuben und im zweiten Stock eine Stube nebst Alkove, mit schöner Gebirgsaussicht, zu vermiethen.
Das Nähere im Hause selbst.

1964. **Wohnungen** zu vermiethen Tuchlaube No. 7.

1410. Greiffenbergerstraße No. 18 ist der **erste Stock** vom 1. April ab zu vermiethen.

Daxenberger, Färbermeister.

1978. Innere Schildauer Straße No. 3 ist im ersten Stock vornheraus eine Stube nebst Alkove, Kammer und nöthigem Beigelaß von Ostern ab an ruhige Miether zu vermiethen.

1772. Eine kl. **Stube** ist möblirt zu verm. Schützenstr. 14.

1824. In meinem Hause Voigtsdorferstr. No. 192 ist der erste **Stock,** enthaltend 4 Stuben nebst Küche und Beigelaß, bald oder Ostern c. zu vermiethen.

Ferdinand Unger in Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

2021. ☞ **4 bis 5 Schneidergesellen,** gute Arbeiter (2 bis 3 Rock- und 2 kleine Arbeiter), können Arbeit erhalten bei **J. Deichsel,** Schneidermeister in Jauer.

1980. **Ein Commis,**

der im Kurzwaaren-Geschäft vollständig vertraut ist und bald möglichst antreten kann, kann sich mit Einreichung seiner Zeugnisse melden bei

J. J. Matzel in Greiffenberg in Schlesien.

2019. **Drei Malergehülfen** sucht

Kroll, Maler in Striegau.

1895. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden Arbeit beim Tischler **Bruchmann** in Kauffung.

1854. Einen **Buchbindergehülfen** sucht zum sofortigen Antritt der Buchbinder G. Herbst in Friedeberg a. Q.

1998. **Drei Schuhmachergesellen,**
einer auf **Gamaschen** und zwei auf **Lederstiefel** und **Hausschuhe,** finden dauernde Beschäftigung bei

Maiwald, Schuhmachermeister.

2020. Einen **Korbmachergesellen** auf geschlagene Arbeit sucht **W. Michael,** Korbmachermeister in Striegau.

1993. Einen tüchtigen **Stellmachergesellen** sucht
Stellmachermeister **Maiwald** in Maiwaldau.

2039. **2 Stellmacher-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung in Plagwitz bei Löwenberg beim

Stellmachermeister **Goldmann.**

2041. Einen zuverläßigen **Kutscher** sucht zum 1. April d. J.
Heß, Kreis-Gerichts-Rath in Waldenburg.

1633. Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, können sofort antreten bei **Frdr. Schliebener.**

Ein gebildetes Mädchen, evangelisch, aus guter Familie, wird zur obern Aufsicht über Kinder und Ertheilung des ersten Elementar-Unterrichts, sowie zur Unterstützung der Hausfrau, auf's Land gesucht. Nähere Mittheilungen sub H. K. poste restante Lüben.

2003. Ein Mädchen, das schon gedient hat, findet z. 1. April ein Unterkommen bei K. H. Tuschke. Herrenstr. 24, 3 Tr.

1798. Ein **Mädchen,** welches mit der Pflege der Kinder vertraut ist, wird zum 1. April gesucht. Näheres im „Breslauer Hofe" zu Cunnersdorf.

1965. Eine **Schleußerin,** die namentlich mit der Wäsche bewandert ist, findet bei Vorlegung tadelfreier Atteste am 2. April einen guten Dienst bei Frau Kaufm. Kosche.

2063. Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen wird zu Ostern gesucht. **Robert Erfurt,** Zapfenstraße 18.

1943. Zwei **Köchinnen,** welche mit der Restaurations-Küche vertraut sind und darüber gute Zeugnisse nachweisen können, sowie zwei Küchenmädchen und zwei Schleußerinnen mit guten Zeugnissen können sich melden in der Gallerie in Warmbrunn. **Herrmann Scholz.**

2035 Eine zuverläßige, rüstige **Kinderfrau** findet bei hohem Lohn zum 1. April c. Unterkommen bei **R. Mraseck** in Jauer.

2059. Eine **gesunde, kräftige Amme** wird sofort gesucht von Hebamme Jaeger.

Personen suchen Unterkommen.

1969. Ein Buchhalter, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtig, noch activ, sucht zum 1. März oder 1. April Engagement. Näheres **A. R.** poste restante Brieg, Reg.-Bezirk Breslau.

Lehrlings-Gesuche.

1680. Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt
H. Nagel, vorm. C. Oertel, Goldarbeiter.

1497. Einen **Lehrling** nimmt an
Hermann Rose, Korbmachermstr.
Hirschberg, Tuchlaube 7.

Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen will, kann sofort eintreten bei
Hirschberg. 1771. **G. Walter**, Maurermeister.

1770.
Maurerlehrlinge
nimmt an
Hirschberg. **G. Walter**, Maurermeister.

2013
Kräftige Maurerlehrlinge
nimmt an der Maurermstr. **A. Böhm** in Hirschberg.

1966. Ein fleißiger Knabe findet dauernde Beschäftigung bei
C. Siegemund, Promenade No. 48.

1853. Einen Lehrling nimmt an
A. Obst, genannt Fromberg, Maler in Warmbrunn.

1217. Einen **Lehrling** nimmt an
Jauer. **A. Koschke**, Uhrmacher.

Lehrlings-Gesuch.

Einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen nimmt unter günstigen Bedingungen bald oder zum 1. April an
2022. **W. Schultze's Buch- und Kunst-Handlung.**
Jauer.

1901
Kräftige Maurer-Lehrlinge,
bei guter Führung **drei Jahre Lehrzeit**, wollen sich melden beim
Prv.-Baumeister **A. Jerschke** in Lähn.

1887. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann Ostern bei mir in die Lehre treten.
Schönau. **H. Menzel**, Nadler.

2029. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Lohgerberei zu erlernen, findet Unterkommen bei
Louis Rüdiger, Lohgerbermeister.
Greiffenberg, den 11. Februar 1869.

1804. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet diese Ostern als **Lehrling** in meinem Colonialwaaren-Geschäft ein Unterkommen.
Jauer, im Februar 1869.
P. Meinert, Bolkenhainerstr.

Verloren.

2048. Am 9. d. Mts. ist auf dem Wege vom Cavalierberge bis auf die Zapfengasse ein goldenes **Armband** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

Gefunden.

2066. Verlierer eines schwarz und weißen **Hundes** kann denselben abholen Mühlgasse 19.

Geldverkehr.

1500 Thlr.

bald oder zu Ostern c. gesucht auf eine ländliche Besitzung im Taxwerthe von 22,000 rtl. hinter 8,500 rtl. — Zinsenzahlung pünktlichst mit 6 %. — Gefällige Offerten unter A. Z. 7 an die Expedition des Boten. 1639.

330 Thlr. Fundationsgelder sind sofort auszuleihen. — Wo? sagt Herr Kaufmann Meierhoff. 2002.

2054. **2000 Thaler Kapital** sind auf Grundstück zur ersten Hypothek auszuleihen. Näheres bei
E. Klenner, Hirschberg, Breslauer Hof.

Einladungen.

2053 Zu dem heute Sonnabend den 13. Februar stattfindenden **Kutscher-Ball** lade ich mit dem Bemerken ein, daß Billets zur Theilnahme an demselben auch noch an der Kasse zu haben sind. Auch ist die Einführung von Gästen gestattet. **Schneider** im Kronprinz.



Zur Tanzmusik
auf Sonntag den 14. d. M. ladet freundlichst ein 2052.
G. Schneider im Kronprinz.

1967. Sonntag den 14ten d. Mts. **Tanzmusik** wozu freundlichst einladet **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

Im Saal „zur neuen Adlerburg"
Sonntag den 14. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Mon-Jean.**

1961 Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik, Pöckelbraten** und **Pfannkuchen** freundlichst ein
Thiel im Landhaus.

1986. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein
W. Adolph in Grunau.

2025. Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Kirchner** in Schildau.

2001. Sonntag den 14ten d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

2015. Sonntag den 14. Februar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Hain** in Herischdorf.

2068. **Kränzchen** der Gesellschaft zur Eintracht: Sonntag den 14. Februar, wozu ergebenst einladet
Warmbrunn. **der Vorstand.**

1997. Zum Letztenmal vor Ostern lade ich zur **Tanzmusik** nach Reibnitz auf künftigen Sonntag ergebenst ein.
A. Pfohl.

2043. Sonntag den 14. Fbr. **Tanzmusik** auf dem Scholzenberge. F. Meißner.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 17. Februar:

4. und letztes Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr Abends.
Alle noch außenstehenden Billets haben für diesen Abend Gültigkeit und werden an der Kasse abgegeben.
Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.

2062. **J. Elger**, Musik-Director.

Brauerei Wernersdorf.

Sonntag den 14. Februar c. **Fastnachtsball**, wozu freundlichst einladet. **Berger**, Brauermstr.

1995. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein Franke in Seidorf.

1994. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

1991. Den 17. Februar **Kränzchen** beim Gastwirth Schubert in Alt-Kemnitz. **Der Vorstand.**

1973. Sonntag den 14ten d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Hentschel** in Buchwald.

2009. Sonntag den 14ten d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den **Schilfkretscham** ergebenst ein **Legner.**

1989. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Krummhübel freundlichst ein **Gustav Exner**, Kretschambes.

1999. Sonntag den 14. Februar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Wehner in Glausnitz.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 11. Februar 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $84\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz. G. Russische Bankbillets 83 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{7}{8}$ B. Preuß. Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{12}$ bz. G. Preuß. Anl. (4) $87\frac{3}{8}$ G. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{5}{8}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 122 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{1}{2}$ bz. B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{3}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $89\frac{1}{2}$ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) $88\frac{1}{2}$-$\frac{1}{4}$ bz. G. Posener Rentenbr. (4) $86\frac{7}{8}$ B. Freib. Prior. (4) 82 B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{8}$ B. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $75\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{1}{3}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{4}$ B. Freib. (4) $112\frac{1}{4}$-$\frac{3}{4}$ bz. B. Niederschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 177 B. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $81\frac{3}{4}$ B. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oestereich. Nat.-Anleihe (5) $56\frac{1}{8}$ B. Oesterreich. 60er Loose (5) 82 G.

Trautenau, 8. Februar. [Orig.-Ber.] (Garnmarkt.) Der heutige Markt war von Preußen gut, vom Inlande aber schwach vertreten. Der Markt verlief im Allgemeinen in ruhiger Stimmung und wurden auch keine besonderen Geschäfte zu Stande gebracht. Meistens ist zu vorwöchentlichen Preisen (Nr. 40 mit fl. 40 bis fl. 41) gehandelt worden und dazu blos für den Wochenbedarf; größere Schlüsse fehlen gänzlich.

Die Flachszufuhren scheinen sich doch mehren zu wollen, da die Händler ihre hohen Preise nicht erzielen können.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Februar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	24	—	2	12	—	2	3	—	1	8	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	2	9	—	2	1	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	23	—	2	18	—	2	5	—	2	—	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr.
Butter, das Pfd. 9 Sgr. 6 Pf., 9 Sgr.

Schönau, den 10. Februar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	18	—	2	8	—	1	26	—	1	7	—
Mittler	2	20	—	2	16	—	2	6	—	1	24	—	1	6	—
Niedrigster ..	2	15	—	2	12	—	2	4	—	1	22	—	1	5	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Breslau, den 11. Februar 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{1}{6}$ B. — Kleesaat, **rothe** matt, ordin. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** flau, ordin. 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—$20\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. — Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 197, mittel 186, ord. 176 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)